

# STUDENTENWERK FRANKFURT (ODER)

- Anstalt des öffentlichen Rechts -

Postanschrift: Studentenwerk Frankfurt (Oder) - PF 129 - 15201 Frankfurt (Oder)

Geschäftsführung:  
Birkenallee 46  
FRANKFURT (ODER)  
15232

Bankverbindung:  
Sparkasse Frankfurt (O.)  
BLZ 170 52 472  
Konto 34009626

Tel.: (0335) 5553-0  
Fax: (0335) 542067

## Lage- und Geschäftsbericht 1994

des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)  
Anstalt des öffentlichen Rechts

erstellt von der Geschäftsführerin  
**Dr. Hartmann**

**März 1994**

## Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkungen	2
2.	Rechtsverhältnisse, Aufgaben und Zuständigkeit	3
3.	Organe des Studentenwerkes	7
4.	Geschäftsführung / Hauptverwaltung des Studentenwerkes	11
4.1	Personalentwicklung	11
4.2	Technische und organisatorische Entwicklung im Studentenwerk	16
4.3	Zusammenwirken mit den beteiligten Hochschulen	18
5.	Verpflegungsbetriebe	21
5.1	Entwicklung der Kapazitäten und Ausstattungen	21
5.2	Bewirtschaftung der Verpflegungseinrichtungen	24
5.3	Aktionen	30
6.	Studentisches Wohnen	31
6.1	Kapazität und Bewirtschaftung	31
6.2	Erwerb, Baumaßnahmen und Ausstattungen der Wohnheime	38
7.	Ausbildungsförderung	41

## 1. Vorbemerkungen

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder), Anstalt des öffentlichen Rechts, legt hiermit den Geschäftsbericht für das Wirtschaftsjahr 1994 vor.

Es kommt damit der Verpflichtung gemäß § 9 Abs. 3 der vorläufigen Satzung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) vom 8. 9.1993 nach, Rechenschaft über die Erfüllung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben sowie der Verwendung der Finanzmittel abzulegen. Der Geschäftsbericht ist gleichzeitig als Lagebericht der Anstalt im Sinne des § 264 in Verbindung mit § 289 des dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) zu verstehen.

Neben der Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hat der Geschäftsbericht die Funktion, das Aufgabenspektrum des Studentenwerkes für die zuständige Stellen und die interessierte Öffentlichkeit transparenter zu machen und Einblick in die Aufgaben und Probleme des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) zu gewähren.

Es wird daher mit Hilfe von Statistiken, erläuternden Texten und Schaubildern versucht, den Geschäftsverlauf des Jahres 1994 nachzuzeichnen, Entscheidungshintergründe sichtbar zu machen und Einblicke in die konkrete Arbeit des Studentenwerkes zu ermöglichen.

Auf der Grundlage der Verordnung des Landes Brandenburg über die Errichtung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) vom 24.03.1992 nahm das Studentenwerk Frankfurt (Oder) am 4.5.1992 seine Geschäftstätigkeit auf.

Damit wird hier für das dritte Geschäftsjahr der Anstalt berichtet, die sich weiterhin im Aufbau befindet.

Die Bildung des Verwaltungsrates des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) konnte im Wirtschaftsjahr 1994 abgeschlossen werden. Damit wurde eine wesentliche Etappe in der Aufbauphase des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) zur Herstellung seiner vollen Arbeitstätigkeit realisiert.

Das Studentenwerk ist Mitglied im Deutschen Studentenwerk e. V. (DSW) Bonn und des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, L.

Mit der Vorlage des Berichtes verbindet die *Nancy* ihren Dank an all diejenigen, die die Leistungen des Studentenwerkes ermöglicht haben, das Studentenwerk unterstützten, es gefördert und *Nancy* haben.

Der Dank gilt insbesondere den Mitgliedern des Studentenwerkes, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studentenwerkes, die produktiv, engagiert und kritisch ihre Aufgaben wahrgenommen haben und dadurch erst den insgesamt erfolgreichen Verlauf des Jahres sicher gestellt haben.

Besonderer Dank gilt auch für die im Laufe des Jahres gewährte Unterstützung der Studierenden, der Leitung und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Fachhochschule Eberswalde, sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und dem Studentenwerk Aachen, welches dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) auch im Jahr 1994 hilfreich zur Seite stand.

Frankfurt (Oder), im März 1995

Dr. Hartmann

Geschäftsführerin



## 2. Rechtsverhältnisse, Aufgaben und Zuständigkeit

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) mit Sitz in Frankfurt (Oder) wurde als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung errichtet.

Die nach § 101 Abs. 2 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Brandenburg zu bildenden Organe des Studentenwerkes haben folgenden Arbeitsstand erreicht:

### - Verwaltungsrat

Für die ersten drei Quartale des Jahres wurden die Aufgaben des Verwaltungsrates auf dem Wege der Ersatzvornahme durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes wahrgenommen.

In der vorläufigen Satzung des Studentenwerkes, die mit ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt für Brandenburg Nr. 82 vom 15.10.1993 in Kraft getreten ist, ist in weiterer Untersetzung der im Brandenburgischen Hochschulgesetz getroffenen Festlegungen die Bildung und Zusammensetzung des Verwaltungsrates des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) geregelt.

Da zwischenzeitlich an den Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerkes arbeitsfähige Hochschulsenate bestehen und die Wahlen zu den Organen der Studierendenschaften abgeschlossen wurden, beauftragte das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur die kommissarische Geschäftsführerin mit Schreiben vom 3.5.1994, die erforderlichen Maßnahmen zur Bildung des Verwaltungsrates zu veranlassen.

Die Konstituierung des Verwaltungsrates erfolgte am 7.7.1994, seine volle Arbeitsfähigkeit erreichte der Verwaltungsrat am 10.10.1994.

### - Geschäftsführer

Mit Wirkung vom 4.05.1992 wurde durch den Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg der kommissarische Geschäftsführer bestellt. Die Geschäfte des Studentenwerk Frankfurt (Oder) werden seit Gründung kommissarisch durch Frau Dr. Ulrike Hartmann geführt. Am 10.10.1994 erfolgte ihre Wahl nach bundesweiter Ausschreibung zur Geschäftsführerin durch den Verwaltungsrat. Mit Schreiben vom 31. Januar 1995 stimmte der Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg nach § 102 Nr. 4 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes der Bestellung zu, die Bestellung zur Geschäftsführerin erfolgte am 21.2.1995 durch den Verwaltungsrat.

Auf der Grundlage der §§ 101 folgende des Brandenburgischen Hochschulgesetzes vom 24. Juni 1991 und der Verordnung über die Studentenwerke vom 24.3.1992 war im Jahr 1994 die vorläufige Satzung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder), die am 8. 9.1993 in Kraft gesetzt wurde, gültig.

Auf dieser Grundlage hat das Studentenwerk die Aufgabe, für die Studierenden Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet zu erbringen.



Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:

- Errichtung und Bewirtschaftung von Verpflegungseinrichtungen,
- Errichtung und Bewirtschaftung von Einrichtungen für das studentische Wohnen,
- Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und zur Bereitstellung einer Kranken- und Unfallversicherung, soweit nicht andere Vorschriften bestehen und
- Maßnahmen der Studienförderung, vor allem die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes und die Gewährung von Beihilfen und Darlehen.

Darüber hinaus kann das Studentenwerk Kindereinrichtungen sowie Räume und Anlagen zur Förderung kultureller und sportlicher Interessen der Studierenden bereitstellen, soweit dies nicht den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit widerspricht und die Finanzierung gewährleistet ist.

Dem Studentenwerk können weitere Aufgaben übertragen werden, soweit diese mit seinen Aufgaben zusammenhängen.

Die Aufgaben des Studentenwerkes beziehen sich ausschließlich und unmittelbar auf gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 52 folgende der Abgabenordnung (AO) und wurden durch das Finanzamt Frankfurt (Oder) mit einer vorläufigen Gemeinnützigkeitsbescheinigung im Sinne unmittelbar steuerbegünstigter gemeinnütziger Zwecke bestätigt.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) ist zuständig für das soziale Umfeld folgender Hochschulen:

- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
- Fachhochschule Eberswalde
- Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Bernau.

Die Erweiterung der Zuständigkeit des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) für die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung des Landes Brandenburg wurde durch den Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg in der Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Studentenwerke festgelegt, und ist mit Wirkung vom 1.9.1993 in Kraft.

Im Falle der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Brandenburg ist die Wahrnehmung der Aufgaben des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) auf die Durchführung der Maßnahmen der Studienförderung, vor allem die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes beschränkt.

An den Hochschulen im Einzugsgebiet waren im Wintersemester 1994/95 folgende Studierende eingeschrieben:

- Europa-Universität Viadrina	= 1.468
- Fachhochschule Eberswalde	= 431
- Fachhochschule Bernau (externe Studiengänge)	= 170
- Gesamt	= 2.069

Damit hat sich die Anzahl der Studierenden im Verantwortungsbereich um 702 zum vorangegangenen Geschäftsjahr auf 151 % erhöht.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) erhebt von den Studierenden einen Semesterbeitrag in Höhe von 25,00 DM (ohne Fachhochschule Bernau), dessen Verwendung der ausschließlichen Zweckbindung für kulturelle und soziale Dienste unterliegt. Die Erhebung und Verwendung wird in der vorläufigen Beitragsordnung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) geregelt, die nach Erlaß des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg am 03. August 1993 in Kraft getreten ist.

Das Jahr 1994 konnte im Rahmen des Wirtschaftsplanes ordnungsgemäß abgewickelt werden.

Finanzierungsquellen des Studentenwerkes waren:

- Einnahmen aus Wirtschaftsbetrieben, Wohnheimen und sonstigen Dienstleistungen,
- Sozialbeiträge der Studierenden und
- staatliche Zuschüsse des Landes Brandenburg nach Maßgabe des Landeshaushalts.



## Das Studentenwerk Frankfurt (Oder)

Das STDW Frankfurt (Oder) in Zahlen	1994	1993
<b>Allgemeine Aufgaben</b>		
Zuständigkeit für Studierende im Wintersemester	2.069	1.367
Hochschulen	3	3
Mitarbeiter	51	41
<b>Wirtschaftsbetriebe</b>		
Anzahl Mensaessen	137.025	99.303
Erlöse Mensen/Cafeterien (DM) Brutto	874.345	736.081
Preis der Mensaessen für Studierende (DM)	2,18	2,05
<b>Studentisches Wohnen</b>		
Plätze in Wohnheimen	1.032	587
Versorgungsgrad mit Wohnheimplätzen (%)	50	47
Einnahmen (DM)	2.076.048	2.069.703
Monatliche Miete (DM)	203	167
	(119,00-340,00)	(119,00-205,00)
<b>Ausbildungsförderung</b>		
BAföG-Anträge	885	673
Anzahl Förderungsfälle (Ø)	629	517
Geförderte, v.-H.-Satz (%)	31	46
ausgezahlte Fördermittel (DM)	3.610.174	1.860.552

## Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) 1994

	DM	Anteil in %
Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb	1.766.160	34,4
Erstattung der Förderungsverwaltung (BAföG)	328.340	6,4
Erträge aus den Semesterbeiträgen	105.144	2,0
Leistungsentgelte, Umsatzerlöse, Mieten u.a.	2.937.344	57,2
<b>Gesamt</b>	<b>5.136.988</b>	<b>100,0</b>



### 3. Organe des Studentenwerkes

Gemäß Brandenburgischem Hochschulgesetz wird das Studentenwerk durch seine Organe Verwaltungsrat und Geschäftsführung geleitet.

Der Verwaltungsrat berät und entscheidet in Angelegenheiten des Studentenwerkes von grundsätzlicher Bedeutung. Dazu gehören insbesondere:

- die Aufstellung von Grundsätzen über die Tätigkeit des Studentenwerkes und die Entwicklung seiner Einrichtungen,
- der Erlaß und die Änderung der Satzung und der Beitragsordnung,
- die Wahl des Geschäftsführers sowie seine Bestellung und Abberufung nach Zustimmung des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur,
- die Beratung und Beschlußfassung über den Wirtschaftsplan sowie die Kontrolle seiner Einhaltung,
- die Entgegennahme und Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung des Geschäftsführers,
- die Bestätigung des Wirtschaftsprüfers,
- die Zustimmung zum Erwerb, zur Veräußerung und zur Belastung von Grundstücken und Grundstücksrechten sowie
- die Zustimmung zur Aufnahme von Darlehen, die im Einzelfall den Betrag von 100.000 DM übersteigen, soweit es sich nicht um laufende Geschäfte handelt.

Die Bildung und Zusammensetzung des Verwaltungsrates ist in der Verordnung über die Studentenwerke des Landes Brandenburg vom 24. 3. 1992 und in der vorläufigen Satzung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) vom 8.9.1993 geregelt.

Dem Verwaltungsrat des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) gehören in seiner ersten Amtsperiode folgende Mitglieder an

- Mitglieder mit beschließender Stimme:

Herr Prof. Dr. Manfred Mohr, Vorsitzender des Verwaltungsrates, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),

Herr Prof. Dr. Knut Richter, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),

Frau Tuija Pakkala, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),

Frau Beatrix Eckert, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

Herr Prof. Dr. Creutziger, Fachhochschule Eberswalde,

Frau Sandra Seifert, Studentin der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates,

Herr Jochen Beutel, Student der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),

Herr Frank Glor, Student der Fachhochschule Eberswalde,

Herr Sven Hornauf, Student der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),

Herr Markus Meyer-Koenecke, Student der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),

Herr Henryk Mieth, Student der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),

Herr Heino-Detlef Ewert, Bürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder)

- Mitglieder mit beratender Stimme:

Herr Karl Josef Schmücker, Kanzler der Europa-Universität Viadrina

Herr Wolfgang Bell, Referatsleiter im Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Brandenburg,

Frau Karen Loose, Mitarbeiterin des Studentenwerkes Frankfurt (Oder).

*Per Stahl  
Gabriele Joch-Wolf*

Der Verwaltungsrat trat im Jahre 1994 zu 3 Sitzungen zusammen am 7.7.94, am 19.9.94 und am 10.10.94.

Schwerpunkte der Beratung und Beschlußfassung zu diesen Sitzungen waren:

- Wahl der Persönlichkeit des öffentlichen Lebens zum Mitglied mit beschließender Stimme
- Wahl des Vorsitzenden des Verwaltungsrates und seine Stellvertreter
- Geschäftsordnung des Verwaltungsrates
- Wahl des Geschäftsführers nach öffentlicher Ausschreibung
- Bestätigung des Lage- und Geschäftsberichtes sowie des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 1993
- Bestätigung des Wirtschaftsplanentwurfes 1995
- Beschlußfassung über den Erwerb von Grundstücken für das Studentenwerk Frankfurt (Oder)
- Bestätigung der Verwendungskonzeption des Semesterbeitrages für den Zeitraum vom 1.1. bis 30.9.1995

Durch die Geschäftsführung wurde in den Verwaltungsratssitzungen zu den aktuellen Aufgaben des Studentenwerkes informiert.

Der Geschäftsführer des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) leitet dieses und führt dessen Geschäfte in eigener Zuständigkeit, soweit der Verwaltungsrat nicht zuständig ist. Er vertritt das Studentenwerk gerichtlich und rechtsgeschäftlich.

Der Geschäftsführer ist dem Verwaltungsrat verantwortlich. Er bereitet die Beschlüsse des Verwaltungsrates vor und sorgt für ihre Ausführung.

Das Studentenwerk wird seit seiner Gründung kommissarisch durch Frau Dr. Ulrike Hartmann geleitet.

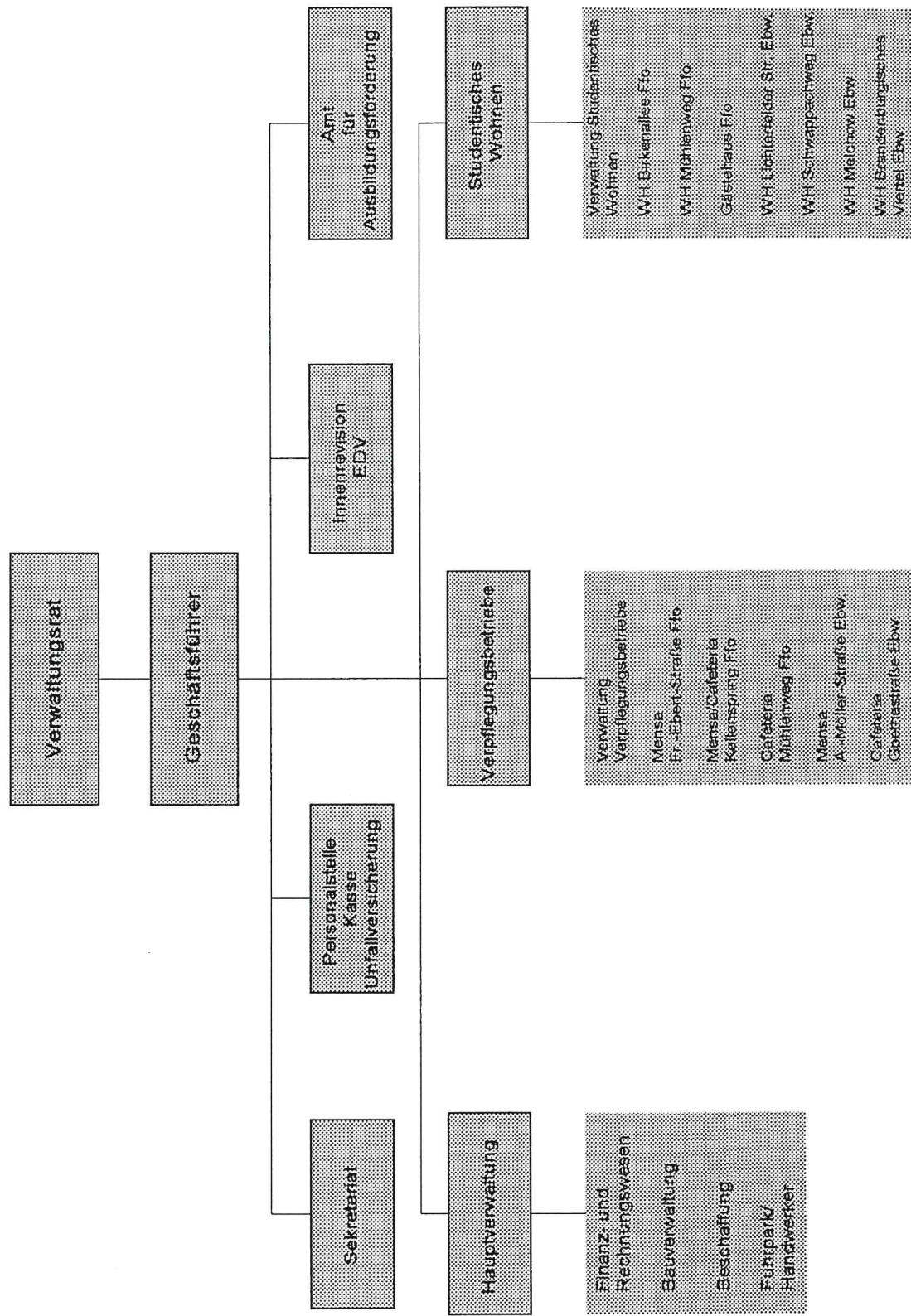
In der Sitzung des Verwaltungsrates des Studentenwerkes am 10.10.1994 erfolgte nach öffentlicher Ausschreibung ihre Wahl zur Geschäftsführerin des Studentenwerkes.

Die Bestellung erfolgte nach Zustimmung des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg im Geschäftsjahr 1995.



# Organisations- und Strukturübersicht des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)

Stand: 31.12.1994



#### 4. Geschäftsführung/Hauptverwaltung

##### 4.1 Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 1994 wurde entsprechend der Aufgabenentwicklung an den Studienstandorten und der weiteren Profilierung der einzelnen Tätigkeitsbereiche der erforderliche Personalaufbau vollzogen. Entsprechend der zeitlichen Anforderungen konnten die einzelnen Arbeitsbereiche des Studentenwerkes über Ausschreibungen bzw. Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern Frankfurt (Oder) und Eberswalde personell verstärkt werden.

Die Strukturierungs- und Aufbauphase des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) ist zeitlich bis 1997 weiter vorgesehen.

Per 31.12.1994 waren im Studentenwerk insgesamt 51 Mitarbeiter beschäftigt, davon 21 Angestellte und 30 Arbeiter. Das entspricht einem Personalaufbau von 10 Personen zum Vorjahr, wobei der Schwerpunkt im Bereich der Verpflegungsbetriebe Eberswalde lag mit einem Zuwachs von insgesamt 7 Personen.

Im Einzelnen verteilen sich die Stellen nach Aufgabengebieten des Studentenwerkes im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt:

Bereich	1994	1993	1992
- Geschäftsführung /Hauptverwaltung	10	8	5
- Ausbildungsförderung	4	2	1
- Verpflegungsbetriebe	30	18	10
- Stud. Wohnen	7	13	2
Personen gesamt	51	41	18
Vollbeschäftigte gesamt	42	33	13

Insgesamt waren per 31.12.1994 39 Vollzeitkräfte und 12 Teilzeitkräfte beschäftigt. Ein Schwerbehinderter wurde eingesetzt.

Die Entwicklung im Personalaufwand ist vor allen Dingen in den Verpflegungsbetrieben zu verzeichnen durch Schaffung von zwei Verpflegungseinrichtungen am Standort Eberswalde und den Ausbau der bestehenden Einrichtungen in Frankfurt (Oder).

Der nachgewiesene Rückgang der Beschäftigtenzahlen zu 1993 im Bereich studentisches Wohnen resultiert aus den bereits im Lage- und Geschäftsbericht des Vorjahres dargestellten befristeten Arbeitsverhältnissen im Wohnheimkomplex Mühlenweg, die zum 31.12.1993 gelöst wurden. Sie ergaben sich aus den Kaufbedingungen der Treuhandliegenschaftsgesellschaft.

Im Jahr 1994 haben 4 Beschäftigte das Studentenwerk per Aufhebungsvertrag verlassen, davon 3 Beschäftigte in der vereinbarten Probezeit.

Die Altersstruktur der Mitarbeiter des Studentenwerkes stellt sich per 31.12.1994 wie folgt dar:

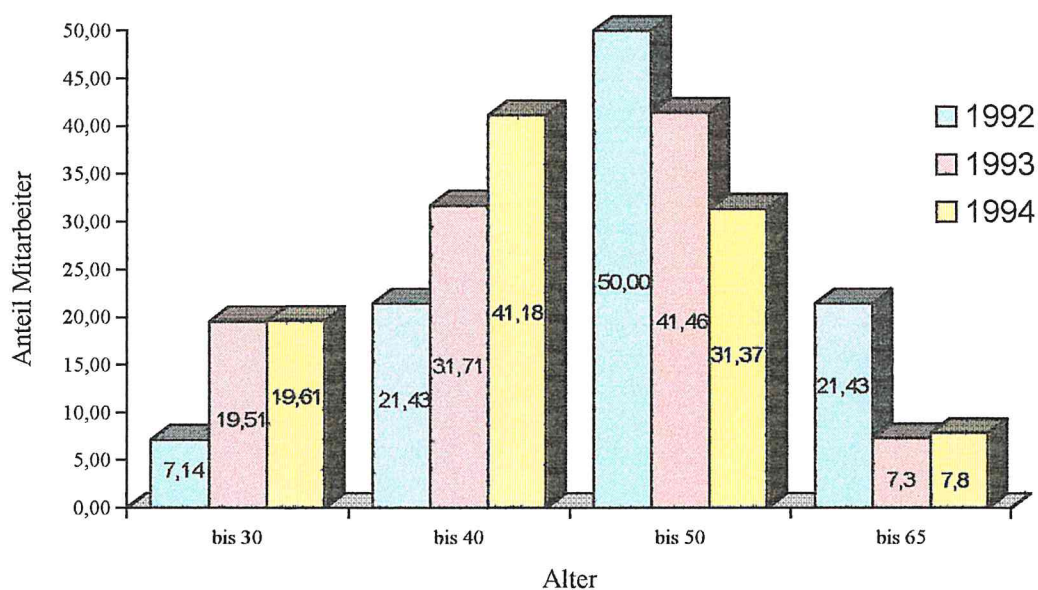
bis 30 Jahre = 10 Beschäftigte

bis 40 Jahre = 21 Beschäftigte

bis 50 Jahre = 16 Beschäftigte

bis 65 Jahre = 4 Beschäftigte

### *Entwicklung der Altersstruktur in %*



Die Personalkosten des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) entwickelten sich von

1993 = 1.338.568,90 DM auf

1994 = 2.003.177,28 DM.

Damit betrug der Personalkostenaufwand je Beschäftigten = 39.277,99 DM

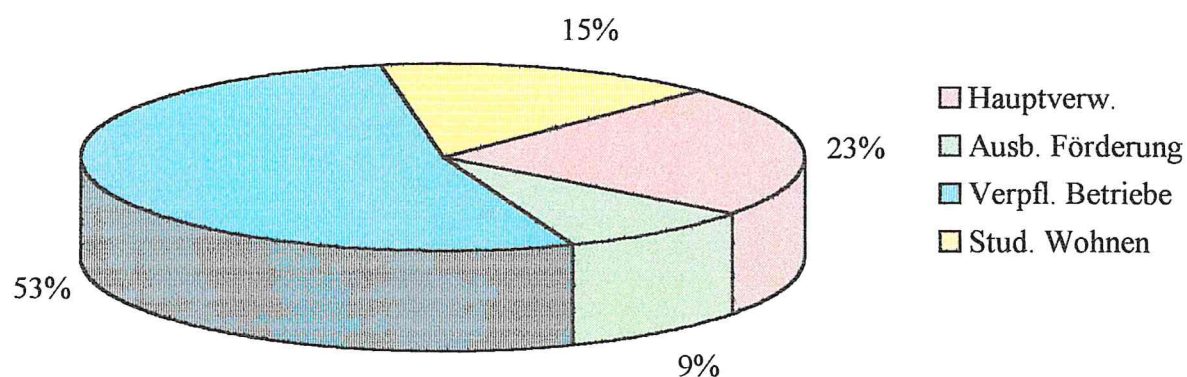
Pro Vollbeschäftigteneinheit entspricht das einem Aufwand von 47.694,70 DM



Die Personalkosten nach Bereichen des Studentenwerkes macht folgende Übersicht deutlich:

	1994			1993		
	Arbeiter	Angestellte	Summe	Arbeiter	Angestellte	Summe
Hauptver- waltung	36.649,88	425.339,55	461.989,43	34.675,74	272.310,88	306.986,62
Ausbildungs- förderung	-	176.818,30	176.818,30	-	83.949,35	83.949,35
Verpflegungs- betriebe	828.507,36	233.094,82	1.061.602,18	295.659,61	189.285,23	484.944,84
Stud. Wohnen	161.251,09	141.516,28	302.767,37	311.598,06	150.807,32	462.405,38
<i>gesamt</i>	<i>1.026.408,33</i>	<i>976.768,95</i>	<i>2.003.177,28</i>	<i>641.933,41</i>	<i>696.352,78</i>	<i>1.338.286,19</i>

*Verteilung der Personalkosten  
auf Bereiche*



## Entwicklung der Fehltage gesamt und nach Angestellten und Arbeitern

Die Fehltage im Studentenwerk Frankfurt (Oder) wurden von 4,12 % im Jahr 1993 auf 2,00 % 1994 reduziert.

Nach der Beschäftigtenstruktur ergibt sich folgendes Bild:

Angestellte: 1,50 %

Arbeiter: 2,36 %.

Damit waren effektiv 351 Fehltage 1994 zu verzeichnen, im Jahr 1993 betrugen die Fehltage 536.

## Unfälle im Studentenwerk

Im Jahr 1994 trat im Studentenwerk ein Wegeunfall auf, der einen Ausfall von 13 Tagen zufolge hatte.

Bei den Studierenden der Europa-Universität Viadrina und der Fachhochschule Eberswalde traten im Freizeitbereich keine gemeldeten Unfälle auf, so daß die abgeschlossene Freizeitunfallversicherung des Studentenwerkes für die Studierenden nicht in Anspruch genommen werden mußte.

Ein Personalrat wurde im Studentenwerk noch nicht gebildet.

## Qualifizierungsmaßnahmen

Zur Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerkes wurden verschiedene Qualifizierungsangebote unterbreitet.

Insgesamt 17 Qualifizierungs- und Informationsveranstaltungen standen unter der Trägerschaft des DSW e. V., davon wurden 13 Veranstaltungen von 15 Beschäftigten des Studentenwerkes genutzt.

Eine Ausbildungsveranstaltung wurde durch das Landesamt für Ausbildungsförderung des Landes Nordrhein- Westfalen durchgeführt.

Im Rahmen der Bildungsangebote des Landes Sachsen wurde eine Schulungsveranstaltung von 2 Mitarbeitern besucht, so daß insgesamt 15 Qualifizierungsmaßnahmen durch 18 Mitarbeiter genutzt werden konnten.

An folgenden Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen nahmen Mitarbeiter des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) 1994 teil:

Abteilung	Bezeichnung der Veranstaltung	Veranstalter	teilgen. Personen
Hauptverwaltung	Geschäftsführertagung	DSW	1
	Internationale Tagung des DSW und d. European Council of Student	DSW	2
	Fachtagung Interne Revision	DSW	1
	Fachtagung Leiter Personalwesen	DSW	1
	Schulung: Kriterien zur Auswertung von Ausschreibungen	SW Chemnitz	2
Ausbildungs-förderung	Durchführung des Ausbildungsförderungsgesetzes	Landesamt für Ausbildungsförderung Nordrhein-Westfalen	1
	2 Verwaltungsrechtsschulungen	DSW	2
	Förderungstagung	DSW	1
	Schulung zur Einführung der Sachbearbeiter in die Ausbildungsförderung	DSW	1
Verpflegungs-betriebe	Aufbauschulung Vollwerternährung	DSW	1
	Schulung Mitarbeiterführung für Abteilungsleiter	DSW	1
	Arbeitstagung der Einkäufer der Studentenwerke	DSW	1
Studentisches Wohnen	Wohnheimtagung	DSW	2
	Deutsch-Französisches Mitarbeiter treffen	DSW	1



## 4.2 Technische und organisatorische Entwicklung im Studentenwerk

Im Zuge der weiteren Strukturierung und Ausdehnung der Aufgabenfelder des Studentenwerkes wurden entsprechende technische Erweiterungen erforderlich.

Bis Jahresende verfügte das Studentenwerk insgesamt über 15 PC-Arbeitsplätze, was einem Zuwachs im Jahr 1994 um 5 PC-Arbeitsplätze bedeutet.

Die entsprechende Hard- und Software wurde dazu beschafft. U. a. waren dies 4 netzwerkfähige PC, ein netzwerkunabhängiger PC sowie ein Drucker und die Aufrüstung des vorhandenen Fileservers.

Die Software des Studentenwerkes wurde ergänzt und aktualisiert.

Da das Rechnungswesen des Studentenwerkes mit Hilfe des EDV- Buchhaltungsprogramms KHK-Classic Line abgewickelt wird, wurde ein Update von KHK 7.01 auf KHK 7.10 erworben.

Zur Pflege und Wartung der Software wurden in 1994 ein Updatevertrag für die KHK-Software und ein Hotline- Vertrag für die KHK abgeschlossen.

Die Abrechnung für den Lohn-und Gehaltsbereich wird extern von einem Dienstleistungsbetrieb vorgenommen.

In Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Stuttgart konnte die dort entwickelte Personal- und Wohnheimverwaltung als Programm vom Studentenwerk Frankfurt (Oder) übernommen werden, was zu einer rationelleren Datenverarbeitung und - pflege führte.

Darüber hinaus wurde ein Kleintransporter für den Bereich Eberswalde angeschafft, der eine effektive Bewirtschaftung der kleinen Wohnheime in diesem Bereich ermöglicht. Des weiteren wurde ein Besprechungsraum für das Studentenwerk in Eberswalde geschaffen und genutzt, was auf Grund der umfangreicher werdenden Aufgaben am Standort der Fachhochschule Eberswalde dringend erforderlich war.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Regelungen im Land Brandenburg wurde für das Studentenwerk Frankfurt (Oder) ein Datenschutzbeauftragter eingesetzt.

Der Bereich der Innenrevision konnte 1994 die Arbeitsfähigkeit gewährleisten.

Die erforderliche Überwachung und Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Arbeitsabläufe im Studentenwerk unter Beachtung der Grundsätze einer wirtschaftlichen Betriebsführung bildeten die Grundlage für einen Revisionsplan des Studentenwerkes. Auf dessen Grundlage wurden folgende innerbetriebliche Kontrollen durchgeführt und ausgewertet:

- Kontrolle des Belegdurchlaufes und Durchsetzung der Kassenordnung im Bereich studentisches Wohnen
- Kontrolle der Einhaltung der Zahlungsverpflichtungen
- Kontrolle des Schlüsselbestands
- Kontrolle der Kassen in den Verpflegungsbetrieben und im Bereich stud. Wohnen
- Prüfung der Auftragsbearbeitung
- Kontrolle der Anlagenbuchhaltung.

Dabei konnte festgestellt werden, daß die Arbeitsaufgaben entsprechend der gültigen Regelungen und betrieblichen Anweisungen realisiert werden. Geringfügige Abweichungen wurden abgestellt.

Entsprechend der Festlegungen der kaufmännischen Buchführung wurden die erforderlichen Inventuren in den Verpflegungseinrichtungen zum Halbjahr und zum Jahresende gewährleistet. Insgesamt wurden 10 Inventuren durchgeführt. Auf der Grundlage der allgemeinen Geschäftsanweisung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) aus dem Jahr 1992 war es erforderlich, zu weiteren betrieblichen Prozessen entsprechende Ordnungen und Regelungen zu erarbeiten. Dies betraf im Einzelnen:

- Arbeitsanweisung zur Umlagerung, Verschrottung bzw. Verkauf von Anlagegütern
- Arbeitsanweisung für die Vergabe von Räumen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)/Gebührenfestlegung
- Hausordnung für die Verpflegungsbetriebe
- Fuhrparkordnung
- Schlüsselordnung des Studentenwerkes
- Kassenordnung/Nebenkasse Bereich stud. Wohnen
- Informationssystem für den Fall einer Havarie oder besonderer Ereignisse
- Arbeitsanweisung zur innerbetrieblichen Regelung der Umsetzung der Härtefallrichtlinie.

Konno  
Ruden. put.  
e N



### 4.3 Zusammenwirken mit den beteiligten Hochschulen

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen im Zuständigkeitsbereich wurde 1994 deutlich entwickelt und strukturiert.

Maßgeblich trug dazu die Bildung des Verwaltungsrates des Studentenwerkes als Organisationsform legitimer Interessenvertretung und als Entscheidungsträger von grundsätzlichen Angelegenheiten bei.

Die Entwicklung der Aufgabenfelder und Einrichtungen des Studentenwerkes wird damit durch gewählte Vertreter der Studierenden und nichtstudentischen Hochschulangehörigen getragen und bestimmt im Rahmen der Zuwendungs- und Finanzierungsregelungen des Landes.

Die Zielstellung des Studentenwerkes als Dienstleistungseinrichtung ist, für die Studierenden einen wichtigen Beitrag für das soziale Umfeld der Hochschulen zu leisten, dies erfordert allerdings auch ein vielfältiges Zusammenwirken mit den sich zum Teil noch herausbildenden Gremien der Studierenden und Hochschulen immer aktuell zu organisieren.

Gleichzeitig wurde auch erkennbar, daß die Tätigkeit des Studentenwerkes durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit transparent zu gestalten ist sowie ein aktiver Beitrag zu einem vielfältigen Hochschulleben erforderlich ist.

An der Gestaltung des Lebensraumes Hochschule direkt und verantwortlich mitzuarbeiten, ist somit der entscheidende Maßstab für die Tätigkeit des Studentenwerkes Frankfurt (Oder).

Dazu konnte im Wirtschaftsjahr 1994 ein deutlich engeres und zum Teil auch organisiertes Zusammenwirken erreicht werden.

Grundsätzlich hat sich die Form der Sprechstunden für die Anliegen der Studierenden als direkter und praktikabler Weg bewährt.

Die am Standort des Studentenwerkes durch die Geschäftsführung und die einzelnen Fachbereiche geregelten Sprechstunden wurden von den Studierenden, vor allem der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) auch im vergangenen Jahr rege genutzt.

Für die Fachhochschulen Eberswalde und Bernau wurden die thematischen Sprechstunden weiter ausgebaut.

So wurden 1994 in Eberswalde 11x Sprechstunden durchgeführt, die sich mit den Fragen der Ausbildungsförderung, des studentischen Wohnens und der Verpflegung beschäftigten, während an der Fachhochschule Bernau die Sprechstunden 5x zu dem Aufgabengebiet Ausbildungsförderung wahrgenommen wurden.

Darüber hinaus wurden für die Leistungsbereiche des Studentenwerkes konkrete Organisationsformen der Zusammenarbeit an den Standorten aufgebaut.

Dies betrifft vor allem die Arbeit mit den Wohnheimsprechern, die für alle Wohnheime des Studentenwerkes (außer Wohnheim Melchow) aktiv arbeiten. An den Standorten wurde mehrmals mit diesen Vertretern der Wohnheimbewohner Besprechungen zu den verschiedensten Fragen des Zusammenlebens wie Ausstattung der Wohnheime, Freizeitmöglichkeiten, Außenanlagen usw. durchgeführt und spezifische Anfragen geklärt. Für das persönliche Engagement der Wohnheimsprecher sei auch auf diesem Weg der Dank ausgesprochen, da durch diesen persönlichen Einsatz in der Aktivierung der Zusammenarbeit deutliche Fortschritte nachweisbar sind.



Zu der Entwicklung und inhaltlichen Ausgestaltung der Verpflegungsleistungen über das Studentenwerk ist es im Jahr 1994 gelungen, interessierte Studierende für die Mitarbeit in einem Mensaausschuß in Frankfurt (Oder) zu gewinnen. Mit diesen 6 Mitgliedern konnte ein konkretes Aufgabengebiet abgesprochen werden, die konstituierende Sitzung am 29.11.1994 hat dafür die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen. Auch hier sei den Studierenden für ihre Mitarbeit und ihr Interesse an den Belangen des Studentenwerkes gedankt.

Am Standort Eberswalde konnte diese Form des Zusammenwirkens noch nicht wirksam werden, das Studentenwerk wird sich im Jahre 1995 bemühen, auch hier auf diesem wichtigen Tätigkeitsfeld die Zusammenarbeit in eine entsprechende Organisationsform, die von den Studierenden angenommen wird, zu bringen.

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Tätigkeit des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) am Standort Frankfurt (Oder) bildete die weitere Ausprägung der Zusammenarbeit mit der Adam Mickiewicz Universität Poznań als der Betreiberin der Wohnheime am Standort Slubice. Grundlage dafür bildete die im Jahre 1993 abgeschlossene Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Wohnheimbereich zwischen der Universität Poznań und dem Studentenwerk Frankfurt (Oder). Zur Realisierung der gemeinsamen Zielstellung, vergleichbare Rahmenbedingungen in der Bewirtschaftung und Betreuung der Wohnheime zu schaffen, erfolgten im Geschäftsjahr 1994 3 Arbeitstreffen in Slubice und in Frankfurt (Oder). Im Ergebnis dessen kann eingeschätzt werden, daß das gemeinsame Bemühen um integrierte Lösungen entwickelt ist, die unterschiedlichen Bedingungen der beiden Länder allerdings einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, um die gewünschten Effekte zu erreichen. Gleichzeitig wurde auch im vergangenen Jahr sichtbar, daß der Weg der Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden muß, um die Wohnnutzung der vorhandenen Kapazitäten durch deutsche und ausländische Studierende proportional zu entwickeln.

Die Tätigkeit und die Entwicklung der Kapazitäten des Studentenwerkes für die Studierenden transparenter zu machen war eine wesentliche Grundlage für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit des Studentenwerkes. Im Jahr 1994 wurden im 1. Halbjahr ein Informationsblatt hauptsächlich für Studienanfänger und zum Wintersemester 1994/95 ein Studierendenkalender erarbeitet und zur Verfügung gestellt, der die erforderlichen Informationen für die Studierenden bereitstellt.

Darüber hinaus erfolgte über die örtliche und überregionale Presse eine vielfältige Informationsarbeit für die Öffentlichkeit.

Entsprechend der Aufgabenstellung des Studentenwerkes, die materiellen Voraussetzungen für verschiedene Freizeitangebote mitzuschaffen, konnte im vergangenen Jahr am Standort Frankfurt (Oder) eine Studentenclub den Studierenden übergeben werden. Die Eröffnung erfolgte am 17.06.1994 nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im Objekt. Die Bewirtschaftung erfolgt durch die Studierenden selbst über einen eingetragenen Verein und gewährleistet damit eine wichtige Voraussetzung für ein attraktives Umfeld im Hochschulbereich.

Für den Standort Eberswalde ist die Schaffung entsprechender Bedingungen für einen Studentenclub eine Aufgabe, die in 1995 einer Lösung zugeführt werden soll.

Mit Konstituierung des Allgemeinen studentischen Ausschusses an der Fachhochschule Eberswalde konnten auch für diesen Bereich im Jahre 1994 durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten über das Studentenwerk wichtige Voraussetzungen für die Herstellung der Arbeitsfähigkeit dieses Gremiums geleistet werden. Entsprechende Bedingungen wurden bereits im Vorjahr am Standort Frankfurt (Oder) geschaffen.

Der im Wintersemester 1993/94 begonnene Einsatz von T (Oder) auf der Grundlage einer Programmregelung der Studentenwerkes e.V. konnte im Jahr 1994 weiter gef Sommersemester 1994 zwei amerikanische Tutoren in Fran September 1994 eine französische Tutorin tätig. Dank Sprachenzentrums der Europa-Universität konnte eine schnelle In der Tutoren gewährleistet werden. Dabei kann festgestellt werden, daß Programmauflagen eine Fortsetzung des Einsatzes von Tutoren wünschenswert

Als weitere Maßnahme der Studienförderung im Verantwortungsbereich wurden im Jahr 1994 die Voraussetzungen für die Vergabe von Härtefalldarlehen geschaffen. Ein Darlehensfonds für bedürftige Studierende wurde aus den Semesterbeiträgen angesammelt. Die entsprechende Richtlinie zur Vergabe der Darlehen wurde durch das zuständige Fachministerium des Landes Brandenburg bestätigt und bildet die Grundlage für die Gewährung. Im Jahr 1994 wurden insgesamt 4 Anträge gestellt und entsprechende Darlehen gewährt.

Darüber hinaus wurde die Veranstaltungstätigkeit an den Hochschulen in Frankfurt (Oder) und Eberswalde durch vielfältige Einzelmaßnahmen unterstützt werden. Das umfaßt z. B.:

- Vorstellung des Studentenwerkes zur Einführungswoche für ausländische Studierende am 11.10.94 in Frankfurt (Oder),
- Teilnahme an einer Informationsveranstaltung in Bremen unter dem Motto "Go east Brandenburg" vom 5. bis 7.5.1994, an der sich das Studentenwerk mit der Europa-Universität Frankfurt (Oder) und der Fachhochschule Eberswalde künftigen Absolventen der dortigen Schulen vorstellte,
- Organisation vielfältiger begleitender Verpflegungsleistungen zum Oderfest im Frankfurt (Oder) vom 17. bis 19.6.1994, sowie zur El\$A-Generalversammlung in Frankfurt (Oder),
- Organisation einer Semestereröffnungsparty in Eberswalde am 26.9.1994,
- Teilnahme am Hochschulinformationstag der Europa-Universität Frankfurt (Oder) am 26.11.1994,
- Bereitstellung von Buffets und anderen Verpflegungsleistungen zu Antrittsvorlesungen der Professoren und weiteren Hochschulveranstaltungen in Frankfurt (Oder) und Eberswalde.

Darüber hinaus konnten an beiden Standorten für Freizeitbelange den Studierenden im Rahmen der materiellen Bedingungen des Studentenwerkes werden, z. B. für Proben der Singegruppe in Eberswalde u.a..

Diese und viele anderen Einzelmaßnahmen zeigen entwickelt und das Studentenwerk als Dienstleistung Studierenden findet. Diesen Weg weiter auszu finanziellen Möglichkeiten eines Wirtschaftsbetrieb Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerkes

4.4. Eursw Semester-  
bezüge  
Vnw



## 5. Verpflegungsbetriebe

### 5.1. Entwicklung der Kapazitäten und Ausstattungen

Die Verpflegungsbetriebe des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) sind der Bereich, mit dem die meisten Studierenden regelmäßig erreicht werden. Ihre Aufgabe besteht in einer qualitativ und quantitativ den ernährungsphysiologischen Erfordernissen entsprechenden Verpflegung hochschulnah anzubieten.

In diesem Bereich ist der größte Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerkes beschäftigt. Diesem bedeutenden Teil der indirekten Förderung der Studierenden kommt deshalb besonderes Gewicht zu.

Den Ausbau der Verpflegungskapazitäten zeitnah mit der Entwicklung der Hochschulstandorte und der Studierendenzahlen zu vollziehen, kommt deshalb besonderes Augenmerk zu, da die Bereitstellung einer preisgünstigen Mittagsmahlzeit und entsprechender Zwischenverpflegungen ein täglich zu befriedigendes Bedürfnis der Studierenden darstellt.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß sich insbesondere am Standort Eberswalde die Entwicklung der Verpflegungskapazität im Geschäftsjahr 1994 mit sichtbaren Ergebnissen vollzogen hat. Dabei kann allerdings nicht übersehen werden, daß bei fast allen geschaffenen Lösungen der Interimscharakter überwiegt. Die endgültigen Mensastandorte sowohl in Frankfurt (Oder) als auch in Eberswalde befinden sich derzeit in der Phase der Planvorbereitung bzw. Planung. Dies bringt vor allen Dingen in den Bewirtschaftungskosten für die einzelnen Standorte zum Teil recht erhebliche Probleme und finanzielle Auswirkungen.

Im Einzelnen konnte sich die Kapazität im Verpflegungsbereich des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) wie folgt entwickeln:

#### - Standort Frankfurt (Oder)

##### Mensa Friedrich-Ebert-Straße

Diese Einrichtung verfügt über eine komplette Küche, in der vollwertige Mittagsmahlzeiten und Cafeteriasortimente hergestellt werden. Der Gastraum verfügt über eine Kapazität von 188 Plätzen.

Die Mensa wurde mittels Mietvertrag dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) von der Verwaltung des Grundstück- und Vermögensamtes Frankfurt (Oder) zur Nutzung übergeben.

Im Laufe des Jahres 1994 ging dieses Gesamtobjekt des Oberstufenzentrums, dessen Teil die Mensa darstellt, in die Verwaltung der Stadt Frankfurt (Oder), so daß die Stadtverwaltung derzeit Vertragspartner des Studentenwerkes ist. Die Dauer des Mietzeitraumes ist gekoppelt an die Nutzung weiterer Räume dieses Objektes durch die Europa-Universität Viadrina.

Die dafür aufgewendeten Kosten für Miete einschließlich Betriebskosten sind beträchtlich und betragen derzeit 130 TDM im Jahr. Auf Grund der Tatsache, daß diese Einrichtung als zeitlich begrenzte Kapazität entwickelt wurde, konzentrierte sich die Investitionstätigkeit auf Geräte und Ausstattungen, die auch künftig in neu zu schaffenden Mensen genutzt werden können. Die Küchentechnik in dieser Einrichtung wurde durch das Studentenwerk bereits 1992 komplett neu installiert, im Jahr 1994 erfolgten geringfügige Umbauten im Ausgabebereich, um die Attraktivität und Übersichtlichkeit der Einrichtung zu erhöhen.



### Mensa/Cafeteria Kellenspring

Diese Verpflegungseinrichtung, die sich im unmittelbar fußläufigen Bereich des Hauptgebäudes der Universität befindet und damit einer hohen Frequentierung unterliegt, befindet sich im Eigentum des Instituts für Halbleiterphysik Frankfurt (Oder) GmbH und wurde per Mietvertrag durch das Studentenwerk Frankfurt (Oder) zunächst bis 1997 vertraglich fest gebunden. Die Überlassung erfolgte kostenlos, die Betriebskosten werden nach Verbrauch dem Studentenwerk in Rechnung gestellt.

Mit Inbetriebnahme dieser Einrichtung 1992 wurde die Küchentechnik komplett neu ausgestattet, ebenso die Möblierung des Gastraumes erneuert. Die Einrichtung verfügt über eine Kapazität von 181 Gastraumplätzen.

Mit Ergänzungsausstattungen im Bereich der Essenausgabe und organisatorischen Neuregelungen im Kassenbereich konnte auf Grund der hohen Frequenz die Durchlaßfähigkeit erhöht werden. Mit der gegenwärtigen küchentechnologischen Lösung ist damit die Auslastung der Einrichtung erreicht.

Ein wesentliches Problem in der weiteren Bewirtschaftung dieser Einrichtung stellt die Medienversorgung dar. Durch das Institut für Halbleiterphysik wird im Jahr 1995 auf Grund der spezifischen Anforderungen deren Medienversorgung separiert bzw. neu installiert. Daraus ergeben sich für die Sicherung des Küchenprozesses durch das Studentenwerk Frankfurt (Oder) Umrüstungsmaßnahmen im Bereich der Elektroversorgung, der Trinkwasserbereitstellung und der Warmwasserbereitung, die durch das Institut für Halbleiterphysik nicht mehr wie bisher gewährleistet werden. Entsprechende Maßnahmen sind für das Jahr 1995 in Vorbereitung, um die Funktionsfähigkeit weiter zu gewährleisten. Das Hauptproblem für eine mittelfristige Betreuung der Mensa Kellenspring, die auch in der Raumbedarfsplanung zur Ausbaustufe weiterhin zur Nutzung als Cafeteria vorgesehen ist, stellt die lüftungstechnische Anlage dar, die verschlissen ist und nicht mehr den brandschutztechnischen Forderungen entspricht. Eine dazu 1994 in Auftrag gegebene Vorplanung laut Leistungsphase 2 der HOAI geht davon aus, daß mit einem Investitionsaufwand von 726 TDM die komplette Haustechnik erneuert bzw. instandgesetzt werden muß. Dieser Aufwand ist über die Bewirtschaftung durch das Studentenwerk nicht leistbar. Entsprechende Antragstellung zur Einordnung in den Wirtschaftsplan Teil Investitionen, erfolgt für das Jahr 1996. Die Notwendigkeit dieser Maßnahme ergibt sich auch aus den Forderungen des Lebensmittelüberwachungsamtes Frankfurt (Oder), um den Anforderungen eines Mensabetriebs mittelfristig zu entsprechen.

### Cafeteria Mühlenweg

Im Wohnheimkomplex Mühlenweg mit 6 Wohnhäusern, die durch Studierende und Bewohner eines Gästehauses voll ausgelastet sind, besteht für die Frühstück- und Abendversorgung eine Cafeteria mit einer Platzkapazität von 34 Gastraumplätzen.

Diese Einrichtung wird von 1,5 Beschäftigten bewirtschaftet.

Damit verfügt das Studentenwerk Frankfurt (Oder) am Standort Frankfurt (Oder) über 403 Gastraumplätze, davon 369 für die Mensaversorgung.

### Ausblick:

Bis zur Erreichung der Ausbaustufe des Studienstandortes Frankfurt (Oder) 1997/98 ist davon auszugehen, daß im Mensabereich ein Kapazitätsbedarf von 800 bis 940 Mensaplätzen vorhanden sein wird. Der dafür vorgesehene Mensaneubau im Rahmen der Hochschulplanung wird nach gegenwärtigen Erkenntnisstand zu diesem Zeitpunkt noch nicht verfügbar sein. Mit der Immatrikulation weiterer Studierender zum Wintersemester 1995/96 und Folgejahre zeichnet sich ab, daß die vorhandene Kapazität nicht ausreicht, um den Versorgungsgrad mit einer warmen Mittagsmahlzeit und Zwischenverpflegungen am Standort zu gewährleisten. Entsprechende Zwischenlösungen bis zur Realisierung der Neubaumaßnahme Mensa/Hörsaalgebäude sind 1995 zu forcieren, um die Aufgaben in diesem Bereich am Standort Frankfurt (Oder) weiterhin erfüllen zu können.

### Standort Eberswalde

Die Zielplanung und die Raumbedarfsplanung zur Entwicklung der Fachhochschule Eberswalde gehen für den Bereich Mensa davon aus, daß jeweils eine Einrichtung an den Standorten Alfred-Möller-Straße und Schicklerstraße zu schaffen sind. Für den Standort Alfred-Möller-Straße ist eine Mensa in einer Größenordnung von 400 m<sup>2</sup> und am Standort Schicklerstraße in einer Größenordnung von 600 m<sup>2</sup> vorgesehen entsprechend der zu erwartenden Studierendenzahlen und der Entwicklung der Beschäftigten an den jeweiligen Standorten. Die Realisierung dieser Maßnahmen ist in der zeitlichen Einordnung wie folgt vorgesehen:

- Standort Alfred-Möller-Straße: vor dem Jahr 2000 noch nicht terminisiert
- Standort Schicklerstraße: Inbetriebnahme 1997.

Damit sind in der Zwischenzeit zur Gewährleistung der Verpflegungsaufgaben Interimslösungen erforderlich.

### Mensa Alfred-Möller-Straße

Nach provisorischen Lösungen über eine in der Nähe befindliche Gaststätte und zwischenzeitlich organisierter Essenausgabe aus Zulieferungen eines örtlich ansässigen Produzenten konnte zum 28.3.1994 eine Containermensa an diesem Standort in Betrieb gehen. Die Einrichtung verfügt über eine komplette Küchenkapazität und einen Gastraum mit 66 Gastplätzen. Die Containerlösung verfügt über eine Gesamtfläche von 250 m<sup>2</sup>, deren Auslastungsgrad bereits erreicht ist. Mit der weiteren Entwicklung der Studierendenzahlen an diesem Standort ist auch hier erforderlich, eine Erweiterung dieser Kapazität vorzunehmen bis zur Schaffung der endgültigen Mensa. Entsprechende Beantragungen zur Erweiterung der Containerlösung wurden über die Fachhochschule Eberswalde an das zuständige Fachministerium gestellt.

### Cafeteria Goethestraße

Für den Standort Schicklerstraße in Eberswalde konnte eine Einrichtung per Nutzungsvertrag für den Zeitraum von 5 Jahren von einem privaten Besitzer übernommen werden. Die Einrichtung verfügt über 78 Gastraumplätze. Im begrenzten Umfang kann auf Grund der technischen Möglichkeiten eine Mittagsversorgung und ein Cafeteriasortiment gewährleistet werden. Die Einrichtung wird bis zur Schaffung der Mensa im geplanten Betriebswirtschaftsgebäude Schicklerstraße ausreichend sein.



## 5.2. Bewirtschaftung der Verpflegungseinrichtungen

### Bewirtschaftungsgrundsätze/Preisgestaltung

Auf der Grundlage der Zuwendungsregelungen des Landes zur Wirtschaftsführung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) galten im Jahr 1994 die grundsätzlich gleichen Regelungen wie im Vorjahr. Die Verwendung der Zuschüsse des Landes waren auf die Gewährleistung eines preisgünstigen Angebotes zur Mittagsverpflegung in den Mensen des Studentenwerkes ausgerichtet.

Das findet seinen dezidierten Ausdruck darin, daß durch die Studierenden für die warmen Mittagsmahlzeiten grundsätzlich nur der Wareneinsatz zu bezahlen ist. Die anteiligen Personal- und Sachkosten wurden bezuschußt.

Für die Gewährung von warmen Mahlzeiten an die Bediensteten der Hochschulen und die Beschäftigten des Studentenwerkes wurde ein Preis aus dem Wert des Wareneinsatzes zzgl. eines pauschalisierten Aufwandes in Anlehnung an die Festlegungen der Kantinenrichtlinie in Höhe von 2,50 DM je Portion und Umsatzsteuer nach den gesetzlichen Bestimmungen festgelegt.

Für Gäste ist die Mittagsverpflegung kostendeckend abzugeben.

Für weitere Zwischenverpflegungen bzw. Cafeteriasortimente ist im wesentlichen kostendeckend zu kalkulieren. Zur Erzielung von den finanziellen Verhältnissen der Studierenden angemessener Preise war es allerdings erforderlich, die Nutzungsentgelte für Räume und Einrichtungen (Mieten, Abschreibungen), die z. T. beträchtlich sind, sowie teilweise die Kosten für Energie, Wasser und Reinigung außer Betracht zu lassen.

Auf der Grundlage dieser Regelungen wurden die Mittagsmahlzeiten auf der Basis von 3 Stammessen kalkuliert.

Die Preisgestaltung entwickelte sich in folgender Struktur:

	Essen I	Essen II	Essen III
Studierende	1,50 DM	2,00 DM	2,50 DM
Mitarbeiter	3,75 DM	4,50 DM	5,00 DM
Gäste	4,80 DM	6,00 DM	6,50 DM

Im Jahresdurchschnitt wurden damit entsprechend der unterschiedlichen Nutzung der einzelnen Essen folgende Durchschnittspreise realisiert:

Einrichtung	Studierende	Mitarbeiter	Gäste
Mensa Fr.-Ebert-Str.	2,05	4,32	6,40
Mensa/Cafeteria Kellenspring	2,09	4,53	5,93
Mensa A.-Möller-Str.	2,43	4,91	6,40
Cafeteria Goethestraße	2,45	4,62	5,75
Gesamt	2,18	4,58	6,08



## Umsatzentwicklung

Die Erlöse des Studentenwerkes im Bereich der Verpflegungsbetriebe entwickelten sich wie folgt:

von 736.081,15 DM Bruttoumsatz 1993 auf  
874.344,73 DM Bruttoumsatz 1994.

Dies entspricht einer Entwicklung zum Vorjahr auf 118,8 %, was einem effektiven Zuwachs von 138.263,58 DM entspricht.

Im Einzelnen entwickelten sich die Leistungen, gemessen an den Erlösen wie folgt:

Einrichtung	Erlöse 1994 (DM)	Entwicklung effektive zum Vorjahr (%)	Veränderung (DM)
Mensa Fr.Ebert-Str.	193.312,12	84,0	./ 36.730,53
Mensa Kellenspring	467.897,21	99,3	./ 3.185,70
Cafeteria Mühlenweg	55.811,05	159,7	+ 20.855,47
Mensa A.-Möller-Str.	120.097,32	-	-
Cafeteria Goethestr.	37.227,02	-	-
Gesamt	874.344,73	118,8	+ 138.263,58

Die in den Mensen Kellenspring und Friedrich-Ebert-Straße Frankfurt (Oder) nachgewiesene rückläufige Erlössituation ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen.

Die Leistungsentwicklung in der Mensa Kellenspring hat sich bei der Bereitstellung von Mittagsmahlzeiten um 10.220 Portionen auf 112,93 % zum Vorjahr entwickelt. Dies ist maßgeblich auf die deutlich gestiegene Anzahl der Studierenden, die an den Mittagsmahlzeiten teilnehmen, zurückzuführen. Insgesamt nahmen 1994 die Studierenden mit 50.230 Essenportionen den höchsten Anteil an den Verpflegungsleistungen ein mit 56,2 %. Im Jahr 1993 waren es nur 29,7 % aller Mittagessen. Mit einem effektiven Zuwachs von 26.741 Studentenessen, was einer Entwicklung auf 213,84 % entspricht, wird deutlich, daß die schwerpunktmäßige Orientierung auf die Studierenden gleichzeitig entsprechende Auswirkungen auf die Erlössituation hat. Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung in der Mensa Kellenspring wie folgt dar:

Anzahl der Mittagsportionen	1993	1994	Entwicklung (%)	Entwicklung effektiv
Studierende	23.489	50.230	213,84	+ 26.741
Angestellte	25.486	24.425	95,84	./ 1.061
Gäste	30.106	14.648	48,65	./ 15.458
Gesamt	79.081	89.303	112,93	+ 10.222

Dem gegenüber konnte in der Mensa Friedrich-Ebert-Straße die Entwicklung der Essenportionen 1994 das Vorjahresniveau nicht erreichen. Mit einer Entwicklung auf 80,09 % zum Vorjahr wurden 4.027 Essen weniger zubereitet. Dabei konnte die Anzahl der versorgten Studierenden auf 182,55 % entwickelt werden, die allerdings, was schon im vorangegangenen Abschnitt dargestellt wurde, diese Einrichtung nur sehr sporadisch nutzten. Mit durchschnittlich 44 Mittagessen pro Tag ist ihre wirtschaftliche Betreibung nicht gewährleistet.

Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung der Verpflegungsleistungen nach Mensen und Zeitläufen wie folgt dar, die in der Grafik sichtbar gemacht wird.

Insgesamt konnten im Jahr 1994 durch das Studentenwerk 137.025 Mittagsportionen zur Verfügung gestellt werden mit einer Entwicklung auf 138 % zum Vorjahr. Dabei wurde deutlich, daß die Studierenden den Schwerpunkt der Versorgungsleistung darstellen mit insgesamt 83.329 Essenportionen und einer Entwicklung zum Vorjahr 284,85 %. Im Einzelnen stellt sich dies wie folgt dar:

Portionen gesamt	1993	1994	Entwicklung (%)	Entwicklung effektiv
Studierende	29.253	83.329	284,85	+ 54.076
Angestellte	26.313	31.468	119,59	+ 5.155
Gäste	43.737	22.228	50,82	- 21.509
gesamt	99.303	137.025	137,99	+ 37.722

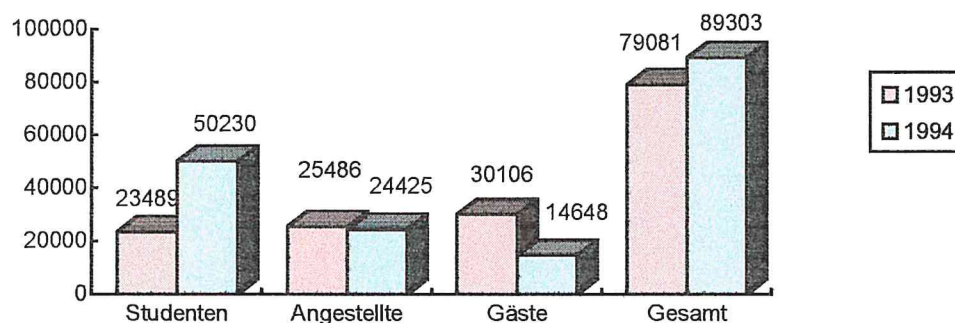
Die Strukturierung der Verpflegungsleistungen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) nach Mensaumsatz und Cafeteriaerlösen wurde durch die Gäste in den vergleichbaren Relationen des Vorjahres in Anspruch genommen. Demnach wird folgendes Ergebnis erreicht:

- Mensaumsatz = 54 %
- Cafeteriaumsatz = 46 % der Gesamterlöse.

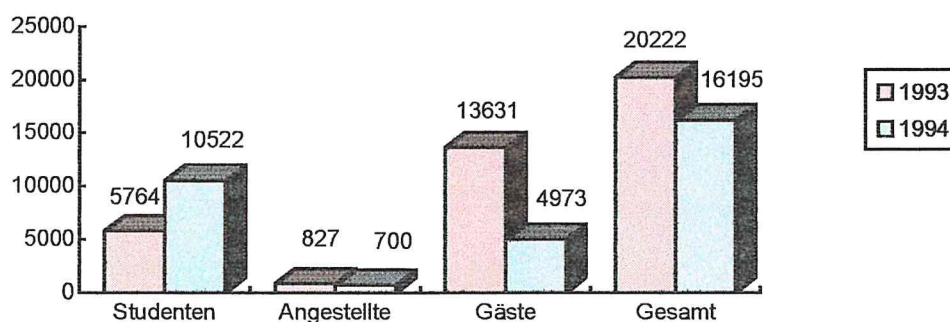
Nach Einzelobjekten entwickelte sich die Struktur in folgender Weise:

Entwicklung der Essenportionen nach Kostenstellen:

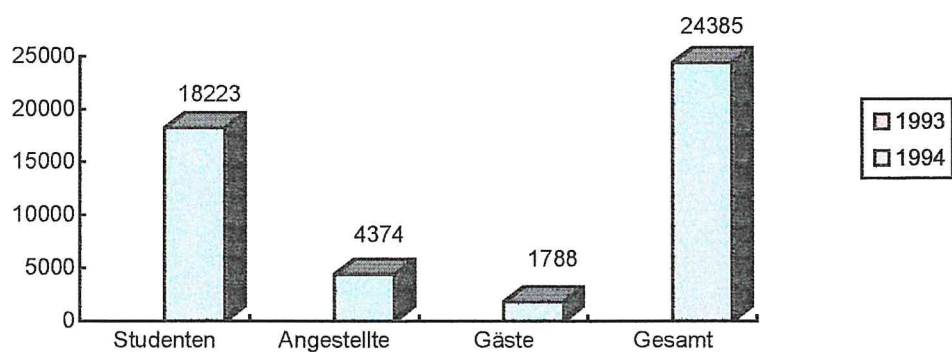
Mensa/Cafeteria Kellenspring



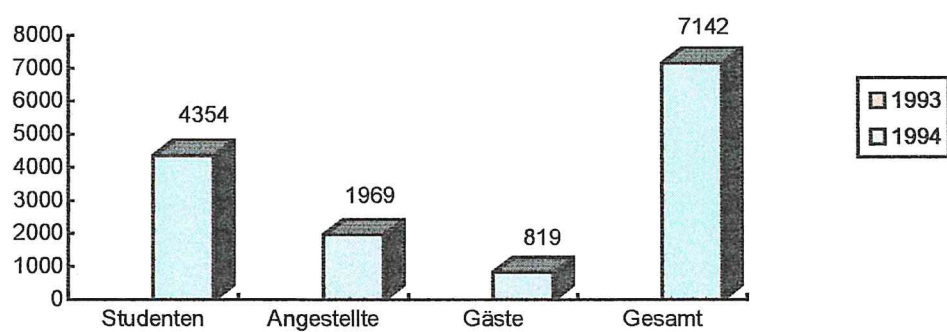
Mensa Fr.-Ebert-Straße



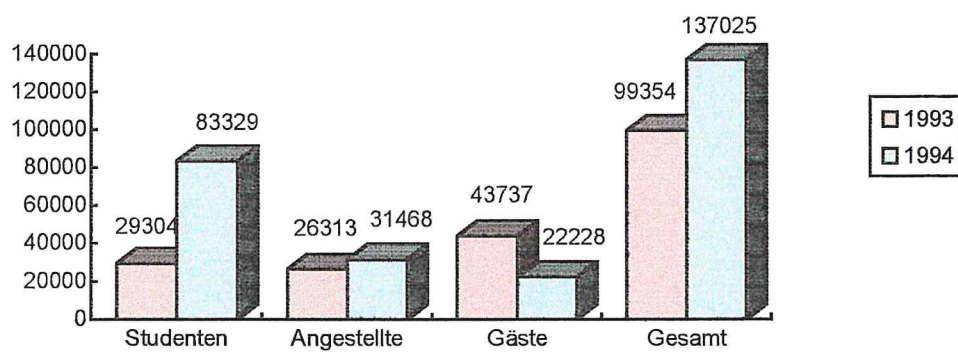
Mensa A.-Möller-Straße



Cafeteria Goethestraße



Studentenwerk Gesamt



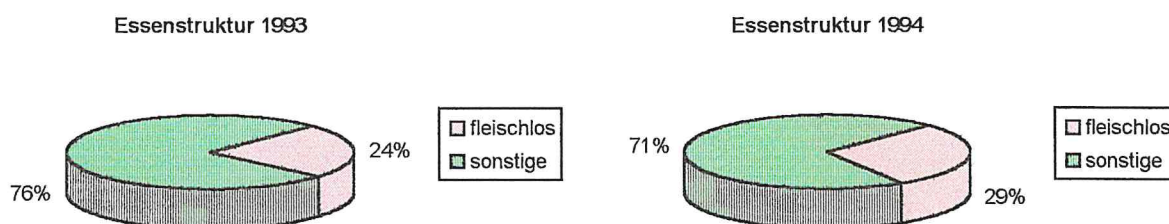


## Angebotsstruktur

Zur Gewährleistung einer vollwertigen Mittagsversorgung bietet das Studentenwerk in seinen Mensen in Frankfurt (Oder) drei verschiedene Mittagessen und in Eberswalde zwei Essen an. Innerhalb der einzelnen Gerichte können Komponenten frei gewählt werden. Die Möglichkeit der Auswahl verschiedener Beilagen und Gemüse wird durch die Gäste sehr gern in Anspruch genommen und wird auch in Zukunft das Angebotsbild in den Mensen prägen.

In allen Einrichtungen wird täglich ein fleischloses Gericht angeboten.

Die Nachfrage nach fleischlosen Gerichten entwickelte sich überdurchschnittlich und macht zwischenzeitlich 28,8 % aller Mahlzeiten aus. Die Sortimentsstrukturierung innerhalb dieser Nachfragegruppe attraktiver zu gestalten, wird eine Schwerpunktaufgabe für das Jahr 1995 werden, um die Vielfalt der Erzeugnisse zu erhöhen.



Die Notwendigkeit der Sortimentsentwicklung und -pflege ergab sich auch aus Umfragen unter den Studierenden, die in Gesprächsrunden im Laufe des Jahres erfolgten. Ebenso wurde im Sommersemester 1994 in Frankfurt (Oder) eine schriftliche Umfrage durchgeführt zur Angebotsgestaltung und Leistungsentwicklung in den Verpflegungseinrichtungen am Standort. An dieser Umfrage beteiligten sich insgesamt 146 Gäste. Die Auswertung dieser Umfrage ergab für die weitere Organisation der Verpflegungsprozesse wichtige Hinweise.

U. a. wurde deutlich, daß die Mensa Friedrich-Ebert-Straße durch die Mehrzahl der Studierenden einmal wöchentlich genutzt wird, während die Mensa Kellenspring 3-5x besucht wird. Neben vielen Einzelanregungen zur Angebotsgestaltung, Geschirr- und Abfallrückgabe, Beschaffung im Gastraum u. ä. wurden in quantifizierter Form folgende Bewertungsergebnisse erreicht. Die unten angegebenen Kriterien waren zu bewerten zwischen sehr gut und sehr schlecht, wofür eins bis sechs Punkte zu vergeben waren. Die statistische Auswertung ergab folgende Ergebnisse:

Kriterium	Mensa Fr.-Ebert-Str.	Mensa Kellenspring	Durchschnitt gesamt
Qualität der Speisen	2,71	2,24	2,46
Quantität der Speisen	2,37	1,97	2,16
Standort	2,25	1,88	2,05
Gestaltung der Einrichtung	3,23	2,13	2,63
Sauberkeit d. Einrichtung	2,17	1,97	2,06
Sauberkeit Geschirr, Besteck	2,25	2,46	2,36
Service	2,22	1,92	2,06
Freundlichkeit	2,27	1,61	1,93

Auch wenn mit dieser Befragung eine Repräsentanz sicher nicht erreicht wird, bot sie doch für die Arbeit im Verpflegungsbereich wichtige Ansätze für erforderliche Veränderungen in der Erfüllung der Aufgaben. Für den Bereich Eberswalde ist vorgesehen, auch hier im Sommersemester 1995 eine ähnliche Befragung durchzuführen. Für die Folgezeiten soll dieses Instrument regelmäßig genutzt werden, um das Nachfragespektrum der Gäste besser zu erkennen.

In allen Mensen wurden im vergangenen Jahr Salatbuffets eingesetzt und in ihrer Sortimentierung erweitert. Die Zusammenstellung durch die Gäste nach eigener Wahl wird sehr gut in Anspruch genommen und bietet eine attraktive Ergänzung zur Warmverpflegung.

### **Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen**

Die Einhaltung der lebensmittelrechtlichen Bestimmungen bildet einen wesentlichen Schwerpunkt der Führung der Verpflegungsbetriebe. Dazu werden täglich Eigenkontrollen durchgeführt und Essenproben entnommen, die lebensmittelhygienische Belehrung der Küchenmitarbeiter erfolgt regelmäßig und bei Neueinstellungen.

Durch das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt erfolgten im vergangenen Jahr insgesamt 9 Kontrollen, die den Einrichtungen Ordnung, Sauberkeit und Einhaltung der Hygienebestimmungen bestätigten. Geringfügige Mängel wurden sofort beseitigt. Entsprechend des seit 1994 gültigen Hygienegesetzes in Brandenburg dürfen Armaturen an Handwaschbecken nicht mehr von Hand bedient werden. Hier wird 1995 eine Umrüstung der Ausstattung vorbereitet.

Brandschutzkontrollen fanden regelmäßig statt, ebenso wurden die Feuerlöscher und weiteren Brandschutzgeräte regelmäßig per Wartungsvertrag gewartet. Fettfilter und Entlüftungsanlagen werden regelmäßig von Fachbetrieben gereinigt, gepflegt und geprüft. Die vorhandene Küchentechnik und die Kühlanlagen werden bedarfsweise überprüft und gewartet.

### 5.3. Aktionen

Im Verpflegungsbereich des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) wurden im Rahmen der Öffnungszeiten der Einrichtungen am Standort Frankfurt (Oder) und am Standort Eberswalde vielfältige Aktionstage oder Aktionswochen durchgeführt, um die Studierenden mit neuen Produkten, regionalen Sortimenten und Entwicklungstendenzen in der Ernährung bekannt zu machen.

Diese Aktionen fanden grundsätzlich gute Resonanz. Im Einzelnen wurden dabei u. a. folgende Maßnahmen realisiert:

- Süßspeisenbuffet
- Schweizer Woche
- Brandenburgische Woche
- Vegetarische Küche
- Speisen zur Sommerzeit
- Rund ums Eis.

Bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen der Studierenden, der Hochschulen und gemeinsamer Veranstaltung in den jeweiligen Territorien konnte das Studentenwerk einen festgelegten Beitrag zur Ausgestaltung dieser Maßnahmen leisten.

Besonders hervorzuheben sind hier die Aktionen zum

- Oderfest in Frankfurt (Oder) im Sommer 1994,
- die EL&A-Generalversammlung in Frankfurt (Oder),
- die Antrittsvorlesungen der Professoren an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),
- die Eröffnung des 3. Akademischen Jahres an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),
- die Semestereröffnungsparty in Eberswalde u. a..

Insgesamt konnte im Jahr 1994 mit diesen Maßnahmen Erlöse in Höhe von 40,4 TDM realisiert werden, was im Vergleich zum Vorjahr einer Entwicklung auf 393 % entspricht. Darüber hinaus wurden nach Bedarf die Räumlichkeiten im Verpflegungsbereich für studentische bzw. Hochschulbelange zur Verfügung gestellt.



## 6. Studentisches Wohnen

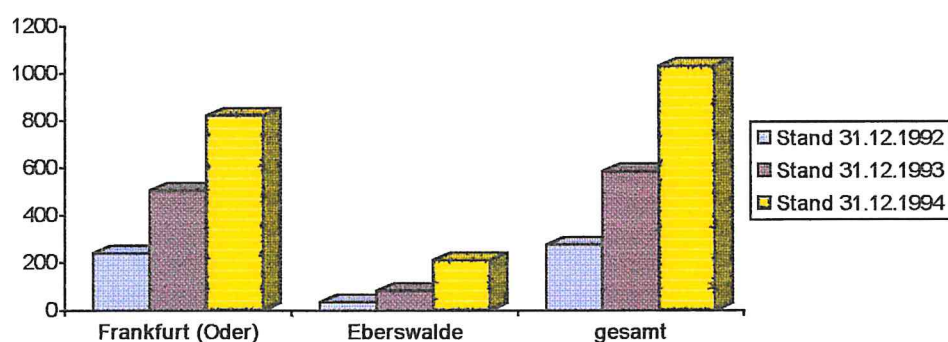
### 6.1. Kapazität und Bewirtschaftung

Die Schaffung und Betreibung von Wohnanlagen ist eine zentrale Aufgabe der Studienförderung über die Studentenwerke. Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) verfügte per 31.12.1994 über insgesamt 6 Wohnanlagen mit 1032 Plätzen in Frankfurt (Oder) und Eberswalde sowie über ein Gästehaus mit 35 Appartements in Frankfurt (Oder).

Damit entwickelte sich die Wohnheimkapazität wie folgt:

	Stand 31.12.92	31.12.1993	31.12.1994
Frankfurt (Oder)	242	506	821
Eberswalde	34	81	211
Gesamt:	276	587	1032

Damit entwickelten sich die Wohnheimkapazitäten zum Vorjahr auf 176 %.

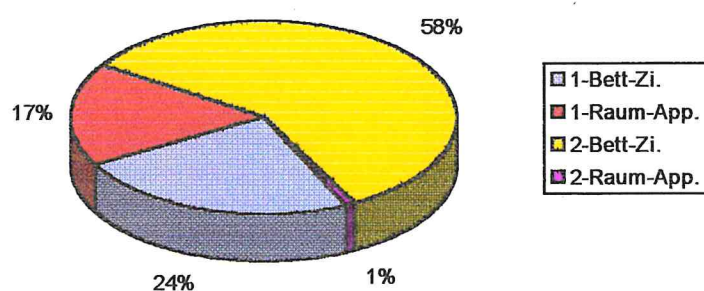


Einem Zuwachs um ca. 700 Studierenden im Verantwortungsbereich steht damit eine Entwicklung von 445 Wohnheimplätzen, davon 315 in Frankfurt (Oder) und 130 Eberswalde gegenüber.

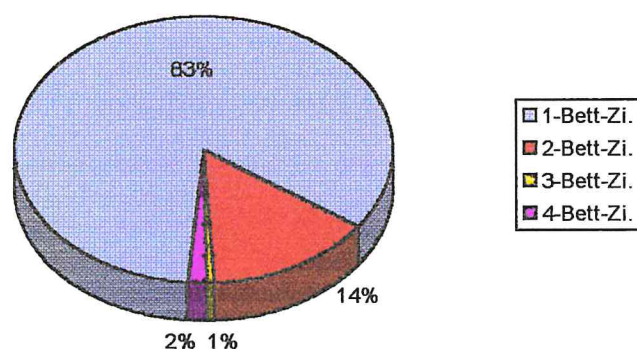
Die Kapazitätsentwicklung wurde erreicht durch die Fertigstellung der Wohnanlage im Mühlenweg Frankfurt (Oder) und durch Schaffung neuer Wohnkapazitäten im Brandenburgischen Viertel in Eberswalde.

Mit dieser Entwicklung konnten im vergangenen Jahr alle Anträge von Studierenden auf Wohnheimunterbringung realisiert werden. Die Nachfrage nach Einzelzimmern, vor allem am Standort Frankfurt (Oder) wurde noch nicht gedeckt. Hier stehen zum Jahresende noch 21 Anträge auf Einzelzimmer bzw. Appartements auf einer Warteliste.

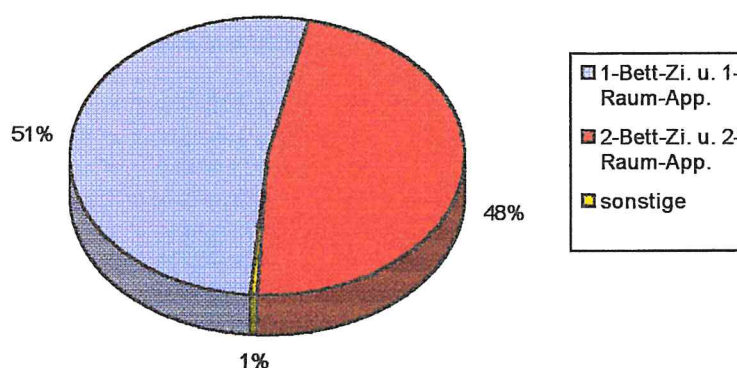
Diese strukturellen Probleme in Wohnheimversorgung werden darin deutlich, daß der Anteil an Zweibettzimmern am Standort Frankfurt (Oder) mit 58 % der Zimmerkapazität als zu hoch eingeschätzt werden muß.



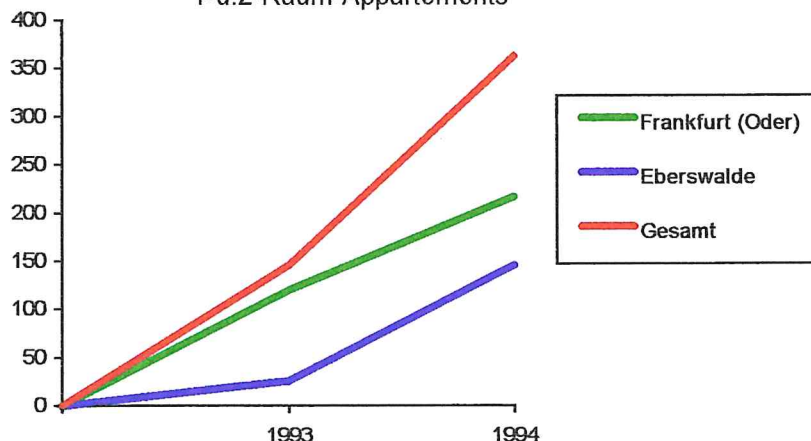
Die Voraussetzung für eine strukturgerechte Unterbringung gestalten sich in Eberswalde günstiger, hier ist der Anteil Einzelzimmer bei 83 %, 17 % der zur Verfügung stehenden Zimmer sind Zwei- und Mehrbetträume.



#### Struktur der Zimmerkapazität des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)



Entwicklung der Wohnheimkapazität  
bei 1-Bett-Zimmer und  
1-u.2-Raum-Appartements



Im Einzelnen verfügt das Studentenwerk Frankfurt (Oder) über folgende Wohnheime:

#### Frankfurt (Oder)

- Wohnheim Birkenallee 43 bis 49 = 250 Wohnheimplätze

Das Wohnheim Birkenallee ist eine Landesliegenschaft, die dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) zur Nutzung übergeben wurde. Dieses Objekt befindet sich Ressortvermögen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg. Die Anlage wird in Wohngemeinschaften mit Ein- und Zweibettzimmern bewirtschaftet.

Einbettzimmer: 124

Zweibettzimmer: 63

Gegenwärtig gibt es Bemühungen, diese Liegenschaft dem Studentenwerk ins Eigentum bzw. in eigentumsrelevanten Rechten zu übertragen.

#### - Wohnheimkomplex Mühlenweg

Die Wohnheimanlage Mühlenweg, die aus 5 Mittelganghäusern und einem Würfelhaus besteht, steht im Eigentum des Studentenwerkes. Die Grundbucheintragung erfolgte 1994.

Mit dem Wintersemester 1994/95 wurde die gesamte Wohnanlage vollständig in Betrieb genommen. Die 330 Appartements in den 5 Mittelganghäusern sind teilweise als Einzelappartements und teilweise als Zweibettappartements in Nutzung. Darüber hinaus bestehen 4 Zwei-Raumappartements, die für Familien geeignet sind.

Im Einzelnen strukturiert sich die Nutzung wie folgt:

Einbettappartements = 89

Zweibettappartements = 237

Zweiraumappartements = 4



In der mittelfristigen Planung zur weiteren Entwicklung der Wohnheimkapazitäten ist vorgesehen, die Wohnanlage als Einraumwohnungen auszulegen. Dies kann allerdings nur im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der Wohnheimkapazitäten am Standort Frankfurt (Oder) passieren.

#### - Gästehaus Frankfurt (Oder)

Im Rahmen des Hochschulerneuerungsprogramms wurde am Standort Frankfurt (Oder) nach gemeinsamer Antragstellung der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und des Studentenwerkes die Instandsetzung und Modernisierung des Gebäudes Mühlenweg 34 zu einem Gästehaus für Gastwissenschaftler gefördert. Die Maßnahme konnte zum 30.6.1994 abgeschlossen werden. Mit der Schaffung von 35 Appartements wird die zeitweilige Unterbringung von Gastwissenschaftler anteilig realisiert. Die Kapazität ist derzeit ausgelastet, ein weiter gehender Bedarf kann zur Zeit über das Studentenwerk nicht gedeckt werden.

#### Eberswalde

##### - Wohnheim Lichterfelder Straße

Das Wohnheim Lichterfelder Straße verfügt insgesamt über 34 Wohnheimplätze, die hauptsächlich Mehrbettzimmer darstellen. Das Gebäude ist unsaniert, es besteht Rückübertragungsanspruch, der im Jahr 1995 zur Entscheidung ansteht. Durch den Landkreis Barnim, Amt zur Regelung offener Vermögensfragen, ist eine entsprechende Teilentscheidung in Vorbereitung.

Mit Ende des Sommersemesters 1995 wird das Studentenwerk die Nutzung dieser Einrichtung aufgeben. Spätestens zu diesem Termin ist der Entscheidungsprozeß abgeschlossen. Den Bewohnern der Anlage wird über das Studentenwerk eine Alternative angeboten.

##### - Wohnheim Schwappachweg 21

Das Wohnheim wird durch das Studentenwerk Frankfurt (Oder) mittels Nutzungsvertrag der Fachhochschule Eberswalde zeitweilig genutzt. Der Barackenbau wurde im Jahr 1993 teilsaniert und als Wohnheim in Nutzung genommen. Eine Übertragung der Gesamtliegenschaft in das Eigentum des Studentenwerkes ist vorgesehen, Zielstellung besteht darin, auf dem Gelände dann einen Neubau zu errichten.

Derzeit verfügt das Wohnheim über 32 Wohnheimplätze:

- Einbettzimmer = 2
- Zweibettzimmer = 15

Die unmittelbare Nähe des Grundstücks zur Fachhochschule Eberswalde macht die mittelfristige Umnutzung für studentisches Wohnen interessant.

##### - Wohnheim Melchow

Der Gebäudekomplex Melchow, Eberswalder Straße, wird in einem Teilbereich durch das Studentenwerk Frankfurt (Oder) genutzt. Die Gesamtimmobilie befindet sich in der Verwaltung des Bundesvermögensamtes Frankfurt (Oder) im Auftrag der Oberfinanzdirektion Cottbus. Per Mietvertrag mit dem Bundesvermögensamt Frankfurt (Oder) werden insgesamt 21 Wohnheimplätze in Einbettzimmern genutzt.

### - Wohnanlage Brandenburgisches Viertel

Im Jahr 1993 wurde durch das Studentenwerk Frankfurt (Oder) eine ehemalige WGT-Liegenschaft im Brandenburgischen Viertel Eberswalde käuflich erworben mit einer Gesamtfläche von ca. 4500 m<sup>2</sup> und zwei Gebäuden. Die Gebäude Beeskower Straße 7 bis 13 und Strausberger Straße 1 bis 9 bieten nach Instandsetzung eine Kapazität von 270 Wohnheimplätzen in Einzelzimmern bei Wohngemeinschaften.

Mit dem Wintersemester 1994/95 wurden insgesamt 120 Einzelzimmer genutzt. Damit ist der Gebäudekomplex Beeskower Straße im Innenausbau fertiggestellt.

Die ausstehenden 150 Wohnheimplätze werden anteilig zum Sommersemester 95 und endgültig zum Wintersemester 1995/96 zur vollständigen Nutzung übergeben.

Mit der an den Standorten Frankfurt (Oder) und Eberswalde ausgewiesenen Wohnheimkapazität wurde folgender Versorgungsgrad zum Wintersemester 1994/95 erreicht:

- Standort Frankfurt (Oder): 55,9 %
- Standort Eberswalde: 49,0 %
- Gesamt: 54,3 %

Die Vergabe der Wohnheimplätze erfolgt auf der Grundlage von Antragstellungen durch die Studierenden, dazu wurde ein Informationsmaterial erarbeitet, in dem die einzelnen Wohnheime vorgestellt werden. Die Antragstellung erfolgt wohnheimkonkret.

Die Mietverträge mit den Studierenden werden für jeweils ein Jahr abgeschlossen. Die Kautionen betragen einheitlich pro Wohnheimplatz 250 DM.

Das Zusammenwirken mit den Mietern ist auf verschiedenen Wegen organisiert. Die Hausmeister der Wohnanlagen führen mehrmals wöchentlich festgelegte Sprechstunden durch, darüber hinaus bestehen Sprechstunden im Bereich der Wohnheimverwaltung und mehrmals jährliche Zusammenkünfte mit den Wohnheimsprechern. Alle Wohnheime, außer Melchow, haben einen oder mehrere Wohnheimsprecher, deren Erreichbarkeit den Bewohnern per Aushang mitgeteilt wird.

Die Gestaltung der M i e t e n für die Wohnheimplätze bestimmen sich im Studentenwerk nach dem Miethöhegesetz und der II. Berechnungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung. Dabei ist grundsätzlich von einer Aufwandsdeckung auszugehen. Nach der für das Jahr 1994 gültigen Regelung der institutionellen Förderung gilt als Ausnahme, daß Aufwendungen für Heizung und Warmwasser, die über 2,10 DM bzw. 2,50 pro m<sup>2</sup> liegen, zuschußfähig sind.

Dies wurde im Wohnheim Melchow bei Eberswalde in Anspruch genommen, da die Raumkosten dort über die Mieten nicht realisiert werden konnten, so daß ein Zuschußbedarf von 25 % zu den Gesamtaufwendungen entstand.

In allen anderen Wohnheimen wurden mit dem Wirtschaftsverlauf 1994 Kostendeckung erreicht, einschließlich einer anteiligen Betriebsmittelrücklage.

Die Mietgestaltung im Studentenwerk Frankfurt (Oder) unterliegt nach der zugrunde gelegten Berechnung einer hohen Schwankungsbreite von 119 DM pro Platz und Monat bis 340 DM pro Platz und Monat.



Die durchschnittlich gewichtete Miethöhe pro Wohnheimplatz betrug 202,92 DM. Im Einzelnen stellt sich die Situation nach Standorten wie folgt dar:

Standort	Wohnheim	Miete Von-Bis-Spanne	durchschnittliche Miethöhe nach Anzahl der Bettplätze
Frankfurt (O)	Birkenallee	150,00 - 191,00 DM	171,81 DM
	Mühlenweg	184,00 - 340,00 DM	212,80 DM
Eberswalde	Brandenb. Viertel	215,00 - 270,00 DM	243,79 DM
	Lichterfeld.	140,00 - 190,00 DM	159,12 DM
	Schwapp.	187,00 - 205,00 DM	195,38 DM
	Melchow	119,00 - 189,00 DM	139,62 DM
Gesamt		119,00 - 340,00 DM	202,92 DM

### Vermittlung von privaten Zimmern und Wohnungen

Auch im Jahr 1994 konnte durch das Studentenwerk an den Standorten Frankfurt (Oder) und Eberswalde keine Vermittlung von Zimmern oder Wohnungen privater Anbieter erfolgen. Auf dem Wohnungsmarkt wurden dem Studentenwerk keine Angebote zur Vermittlung unterbreitet.

Die Entwicklung des Anteils ausländischer Studierender an der Nutzung der Wohnheimplätze liegt insgesamt bei 32,6 %. Das entspricht einer geringfügigen Erhöhung zum Vorjahr um 2,4 %.

Die Wohnheimnutzung durch ausländische Studierende konzentriert sich ausschließlich auf den Standort Frankfurt (Oder), er beträgt hier 41 %, das entspricht einer Erhöhung zum Vorjahr um 7,2 %.

Dieser Anteil entspricht der anteiligen Struktur der Studierenden am Standort.

Von den insgesamt 337 ausländischen Studierenden, die in Wohnheimen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) am Standort Frankfurt (Oder) untergebracht sind, sind 95 % polnische Studierende, das entspricht einer effektiven Größe von 319 Mietern.

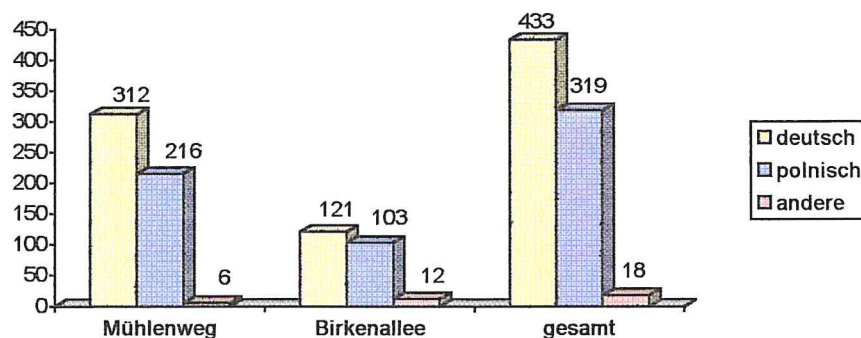
Darüber hinaus sind folgende weitere Nationalitäten vertreten:

Russische und ukrainische Studierende	=	7
Italienische Studierende	=	3
Finnische Studierende	=	1
Englische Studierende	=	1
Kurdische Studierende	=	1
Französische Studierende	=	4
Amerikanische Studierende	=	1

Damit sind insgesamt 18 weitere ausländische Studierende in den Wohnheimen vertreten mit einer Entwicklung zum Vorjahr auf 300 %.



Struktur der Nationalitäten



### Zusammenarbeit mit den Wohnheimen in Slubice

In der polnischen Nachbarschaft Slubice werden durch die Adam-Mickiewicz-Universität Poznan für Studierende an der Europa-Universität Frankfurt (Oder) weitere Wohnheimplätze angeboten.

Nach derzeitiger Information verfügte die Adam-Mickiewicz-Universität in Slubice 1994 über ca. 300 Wohnheimplätze, davon 135 in einem eigenen Wohnheim und 165 in angemieteten Objekten.

Zur zeitlichen und kapazitätsmäßigen Entwicklung der Anzahl der Wohnheimplätze an den beiden Standorten und zu den Bewirtschaftungsgrundsätzen wurde zwischen dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) und der Universität Poznan eine koordinierte Arbeitsweise vereinbart.

Dazu wurde 1993 eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit unterzeichnet.

Auf dieser Grundlage erfolgen mehrmals jährlich die erforderlichen Abstimmungen über die genannten Inhalte.

Die anteilige Inanspruchnahme der polnischen Wohnheimkapazität durch polnische und nicht polnische Studierende hat sich im vergangenen Jahr erhöht, so waren 1994 ca. 25 nicht polnische Studierende in Slubice untergebracht. Die erstrebenswerte höhere anteilige Nutzung durch deutsche Studierende ist im Zuge der weiteren Kapazitätsentwicklung in Slubice zu forcieren. Die erforderlichen Informationen und die notwendige Organisation der Wohnheimvergabe wird in Abstimmung mit der Universität Poznan zur gegebenen Zeit konkretisiert.

### Tutorenprogramm

In Fortsetzung der zum Wintersemester 1993/94 begonnenen Integration von 2 amerikanischen Wohnheimtutoren konnten zum Wintersemester 1994/95 eine französische Tutorin am Standort Frankfurt (Oder) eingesetzt werden. Sie sind auf Einladung der Robert-Bosch-Stiftung und des Deutschen Studentenwerkes e. V. im Rahmen eines Förderprogramms für jeweils ein Jahr in den neuen Bundesländern eingesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum der Europa-Universität konnte hier ein wirksamer Einsatz erreicht werden.

## 6.2. Erwerb, Baumaßnahmen und Ausstattungen der Wohnheimkapazitäten

Im Zuge der erforderlichen Erweiterung der Wohnheimkapazitäten des Studentenwerkes und der anteiligen Sanierung bzw. Instandsetzung bestehender Objekte konnten im Jahr 1994 über verschiedene Finanzierungsformen weitere Baumaßnahmen und Ausstattungen realisiert werden.

Insgesamt wurde ein Investitionsvolumen von

14.983.300 DM

aus Zuschüssen und Darlehensaufnahmen bewilligt.

Im Einzelnen setzen sich die Maßnahmen wie folgt zusammen:

- Brandenburgisches Viertel: Darlehen der Investitionsbank des Landes Brandenburg für die Sanierung Beeskower Straße 11 bis 13  
= 1.741.200 DM  
Darlehen der Landesinvestitionsbank zur Sanierung der Strausberger Str. 1 bis 9  
= 4.513.200 DM  
Zuschuß aus Titel 684 70 zur Fassadensanierung Beeskower Straße 7 bis 9  
= 500.000 DM  
Zuschuß aus Titel 684 70 zur Möbelausstattung Beeskower Straße 11 bis 13  
= 225.000 DM
- Gästehaus Mühlenweg Frankfurt (Oder): Projektförderung aus dem Hochschülerneuerungsprogramm mit Zuwendungsbescheid 22.12.1993  
= 2.254.000 DM
- Sanierung der Häuser Mühlenweg 34a, 36 und 36a in Frankfurt (Oder)  
Projektförderung aus der Bund/Ländervereinbarung zum Studentenwohnraumbau  
= 3.640.000 DM  
anteilige Darlehensfinanzierung für diese Maßnahme = 1.360.000 DM  
Ergänzungsmöblierung und anteilige Schaffung von Außenanlagen aus Titel 684 70  
= 600.000 DM.

Für alle Baumaßnahmen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) wurden Vorplanungen und Kostenschätzungen nach DIN 276 erstellt, die baufachliche Prüfung erfolgte durch die zuständige Bauverwaltung des Ministeriums der Finanzen des Landes Brandenburg bzw. durch die B.B.S.M. als Prüfungsorgan der Landesinvestitionsbank.

Die Realisierung erfolgte auf der Grundlage von Ausführungsprojekten mit Prüfbescheiden der zuständigen Baurechtsämter.

In der Vergabe der Leistungen wurden die Grundsätze und Vergabebedingungen der VOB/VOL eingehalten. Es erfolgten beschränkte Ausschreibungen bzw. öffentliche Teilnahmewettbewerbe mit anschließende, beschränkter Ausschreibung.

Im Einzelnen wurde folgender Stand erreicht:

### Wohnanlage Brandenburgisches Viertel Eberswalde

Die im Jahr 1993 begonnene Instandsetzung- und Sanierungsmaßnahme des Wohnheimkomplexes Brandenburgisches Viertel, mit dem insgesamt 270 Wohnheimplätze geschaffen werden, wurde 1994 fortgesetzt und 1995 beendet. Die bereits 1993 geschaffenen 65 Wohnheimplätze Beeskower Straße 7 und 9 wurden 1994 in die erforderliche Fassadensanierung mit einbezogen auf der Grundlage der bewilligten Mittel in Höhe von 500.000 DM.



Für die Häuser Beeskower Straße 11 bis 13 wurde durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg ein Bewilligungsbescheid im Juli 1994 in Höhe von 1.741.200 DM ausgereicht. Grundlage dafür bildet das Förderprogramm des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr zur Wohnraumbeschaffung auf städtebaulich relevanten, ehemals militärisch genutzten Flächen (Plattenbauten).

Die Häuser 11 und 13 wurden zusätzlich mit einem Gesamtumfang von 225.000 DM mit Möbeln ausgestattet, die über dieses Programm nicht förderfähig sind. Die Fertigstellung erfolgte im September 1994, die Fassadensanierung des Komplexes wurde begonnen und 1995 zu Ende geführt.

Gleichzeitig wurde auf der Grundlage eines Bewilligungsbescheides der Investitionsbank des Landes Brandenburg entsprechend des obengenannten Programms die Sanierung der Strausberger Straße 1 bis 9 (150 Wohnheimplätze) begonnen. Das Fördervolumen umfaßt insgesamt 4.513.100 DM.

Die Fördermittel aus dem genannten Programm sind langfristige Darlehen, die zu zinsgünstigen Konditionen zu refinanzieren sind.

Die Übernahme der Schuldendienste durch das Land wurde beantragt. Die Kreditaufnahme wurde durch das MWFK bestätigt.

#### Gästehaus Frankfurt (Oder)

Aus dem Hochschulerneuerungsprogramm wurden mit Zuwendungsbescheid vom 22.12.1993 dem Studentenwerk 2.254.000 DM als Zuschuß zur Schaffung eines Gastdozentenhauses für Wissenschaftler der Europa-Universität Viadrina zur Verfügung gestellt.

Die damit zu schaffenden 35 Gästeappartements wurden zum 30.06.1994 nach Sanierungsmaßnahmen zur Nutzung übergeben.

Die Zweckbindung für die Nutzung als Gastdozentenwohnungen ist laut Zuwendungsbescheid des Landes auf 10 Jahre befristet.

#### Wohnheimkomplex Mühlenweg Frankfurt (Oder)

Zum Wintersemester 1994/95 wurden die ausstehenden Häuser Mühlenweg 34a, 36 und 36a saniert und für die Nutzung zum studentischen Wohnen vorbereitet. Die finanziellen Gesamtaufwendungen für die Baumaßnahmen in Höhe von 5.000.000 DM wurden anteilig in Höhe von 3.640.000 DM als Zuschuß durch das Land gewährt, 1.360.000 DM wurden als Bankdarlehen aufgenommen. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre. Die Übernahme der daraus entstehenden Schuldendienste wurden gegenüber dem Land beantragt. Die Darlehensaufnahme wurde durch den Verwaltungsrat bestätigt.

Zusätzlich wurden in der Gesamtanlage des Wohnheimkomplexes mit einer Fläche von ca. 16.000 m<sup>2</sup> die restlichen Außenanlagen zur Gestaltung in Vorbereitung gebracht und ergänzende Möblierungen vorgenommen mit einem Gesamtaufwand von 600.000 DM, die aus dem Titel 684 70 bedient wurden.

Bis auf ausstehende Parkierungsmaßnahmen und die Schaffung einer Sportfläche 1995 ist damit der Komplex Mühlenweg insgesamt abgeschlossen. Die einzelnen Häuser des Gesamtkomplexes erhielten Namen aus der Geschichte der alten Universität, in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv wurden bedeutende Vertreter der alten Viadrina zur Namensgebung herangezogen.



Baumaßnahmen außerhalb des Wohnheimbereiches erfolgten 1994 in geringem Umfang. So konnte der Endausbau des Studentenclubs Frankfurt (Oder) aus Titel 684 70 mit 150.000 DM fertiggestellt werden, für den Bereich der Verpflegungsbetriebe wurden Ausstattungen im Küchen- und Ausgabebereich in einer Größenordnung von ca. 200.000 DM aus dem gleichen Titel finanziert.

Für das im Erwerb vorbereitende Studentenhaus am Standort Frankfurt (Oder) wurden über das Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr aus dem Landesbauprogramm denkmalpflegerische Maßnahmen im Oktober 1994 über die Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) 732.300 DM Fördermittel zur Fassaden- und Dachsanierung als Zuschuß gewährt. Die Mittel sind 1995 einzusetzen.

### Erwerb von Grundstücken

Nach Bestätigung durch den Verwaltungsrat des Studentenwerkes wurden 1994 in Vorbereitung auf die anstehenden Aufgaben der Schaffung von neuen Kapazitäten mit dem Schwerpunkt der Wohnheime folgende Grundstücksverhandlungen geführt:

#### - Komplex August-Bebel-Straße 36 bis 53 in Frankfurt (Oder)

Dieses ehemals WGT- genutzte Objekt wurde mit Besitzüberlassungsvertrag der Brandenburgischen Bodenverwertungsgesellschaft dem Studentenwerk übertragen, der Erwerb erfolgt im 1. Halbjahr 1995 mit Kaufvertrag. In diesem Objekt werden 450 Wohnheimplätze entstehen.

#### - Große Oderstraße 50 in Frankfurt (Oder)

Mittels langfristigen Pachtvertrag (25 Jahre) mit Kaufoption wurde zum Jahresende 1994 der Vertrag zwischen dem Studentenwerk und der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH abgeschlossen. Der Vertragsbeginn wurde auf spätestens 1.3.1995 terminisiert. Nach Instandsetzung werden 108 Wohnheimplätze, einschließlich behindertengerechte Plätze geschaffen.

#### - Studentenhaus Frankfurt (Oder)

Mit der Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) wurde die Kaufverhandlung zum Erwerb des Objektes Paul-Feldner-Straße 8/9 vorbereitet, Zielstellung besteht in der Schaffung eines Verwaltungsgebäudes für das Studentenwerk und zur Schaffung von Räumlichkeiten für die studentischen Gremien.

Der Kaufvertrag wird Anfang 1995 abgeschlossen.

#### - Tramper Chaussee Eberswalde

mit der Brandenburgischen Bodenverwertungsgesellschaft wurden die ersten Verhandlungen für die Übertragung ehemals militärisch genutzter WGT-Plattenbauten am Standort Tramper Chaussee geführt.

Das Objekt bietet eine Kapazität von ca. 240 Wohnheimplätzen für die Studierenden der Fachhochschule Eberswalde. Die Übertragung ist 1995 vorgesehen, die notwendigen Sanierungsmaßnahmen sind dann sofort zu beginnen, so daß eine anteilige Inbetriebnahme zum Wintersemester 1996/97 erfolgen kann.

## 7. Ausbildungsförderung

Im Jahre 1994 gab es keine wesentlichen Änderungen im Bereich des Bundesausbildungsförderungsgesetzes.

Durch die fehlende Anhebung von Freibeträgen und/oder des Bedarfssatzes erhöht sich die Anzahl der Null-Bescheide und die Zahl der nicht gestellten Wiederholungsanträge.

In den neuen Bundesländern sind auch weiterhin die Einkommen der Eltern aus dem letzten Kalenderjahr für die Berechnung heranzuziehen und nicht wie für die alten Bundesländer das vorletzte Kalenderjahr.

Die 17. Änderungsnovelle zum BAföG fand im Bundestag keine Mehrheit.

Die Aufgaben zur Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes wurden im Studentenwerk Frankfurt (Oder) 1994 durch 4 Mitarbeiter realisiert.

Von den im Verantwortungsbereich des Studentenwerkes insgesamt immatrikulierten Studierenden wurden insgesamt 895 Anträge bearbeitet, davon 500 Wiederholungsanträge und 395 Erstanträge.

Durchschnittlich wurden 1994 monatlich 481 Studierende gefördert.

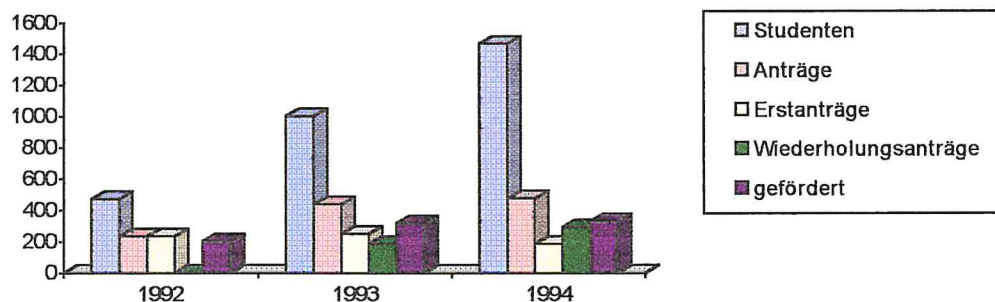
Danach entwickelten sich die Anteile der geförderten Studierenden an den immatrikulierten Studierenden in den letzten Jahren wie folgt:

Standort	1992	1993	1994
Universität Viadrina Frankfurt (O)	43 %	32 %	23 %
Fachhochschule Eberswalde	57 %	52 %	50 %
Fachhochschule Bernau	-	60 %	52 %
<b>Gesamt</b>	<b>45 %</b>	<b>38 %</b>	<b>31 %</b>

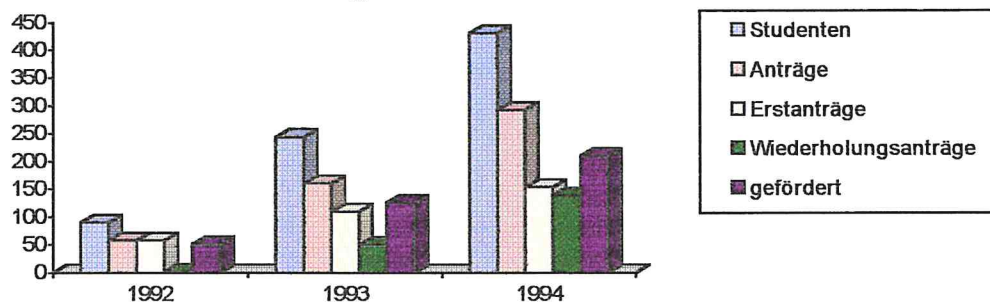
Entwicklung der BAföG-Anträge:

	1992	1993	1994
Studentenzahlen	564	1367	2069
Anträge gesamt	294	694	895
Erstanträge	294	456	395
Wiederholungsanträge	2	237	500
geförderte Studenten	252	517	629

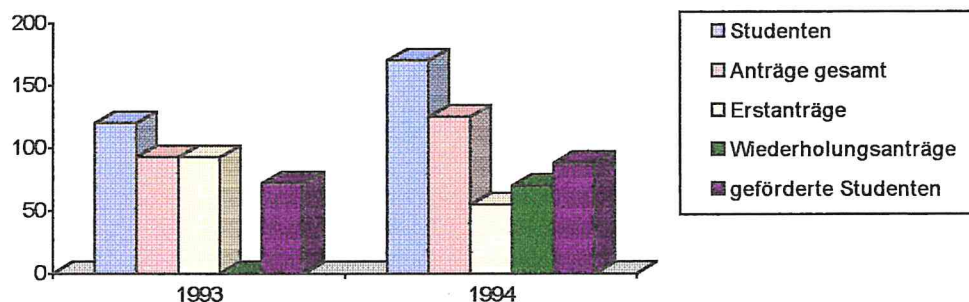
Entwicklung der Anträge  
und Förderungen in Frankfurt (Oder)



Entwicklung der Anträge  
und Förderungen in Eberswalde



Entwicklung der Anträge  
und Förderungen in Bernau



Der große Anteil von ausländischen Studierenden an der Europa-Universität Frankfurt (Oder) beeinflusst die Förderquote an diesem Standort wesentlich. Von den polnischen Studierenden erhielten aufgrund der gegebenen Voraussetzungen 8 Studenten Ausbildungsförderung. Von den anderen ausländischen Studierenden erhielten 3 BAföG. Die übliche Vergleichsstatistik bezogen auf die deutschen Studenten zeigt, daß die Förderungsquote an der Europa-Universität mit dieser Bezugsbasis auf 37 % steigt, so daß damit insgesamt 43 % der Studierenden gefördert wurden.



### Ausgezahlte Förderungsleistungen

Im Verantwortungsbereich des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) entwickelten sich die Auszahlungsbeträge an die Studierenden wie folgt:

1992 = 355.672,00 DM

1993 = 1.860.552,00 DM

1994 = 3.610.174,41 DM

Mit einer durchschnittlichen Fördersumme von 300.847,87 DM im Monat erhielt somit jeder geförderter Student durchschnittlich 626,11 DM im Monat Ausbildungsförderung.

### Widersprüche

Im Jahr 1994 gingen beim Studentenwerk 30 Widersprüche zu den ausgegebenen Bescheiden ein.

15 Widersprüchen konnte vom Studentenwerk, Amt für Ausbildungsförderung, abgeholfen werden.

15 Widersprüche wurden dem Landesamt für Ausbildungsförderung zur Entscheidung übergeben. Für 3 Widersprüche wurde Abhilfeempfehlung durch das Landesamt gegeben.

Zu 4 vom Landesamt für Ausbildungsförderung erstellten Widerspruchsbescheiden wurden Klagen eingereicht, die beim Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) noch anhängig sind.